

**DER OSTKARPATENRAUM VOM 3./2. JH. V. CHR.
BIS ZUM 3./4. JH. N. CHR. ZWISCHEN ANTIKER
TRADITION UND MODERNEN INTERPRETATIONEN:
DIE ANTIKE TRADITION (EPIGRAPHISCHE QUELLEN)***

Victor COJOCARU**

Schlüsselwörter: Nordwestliches Schwarzmeergebiet, 'barbarische' Bevölkerungen, epigraphische Quellen, CRFB R 2-Corpus.

Zusammenfassung: *Die Analyse und Katalogisierung römischer Importe aus dem Kreis Vaslui setzt entsprechend der von der Reihe Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum (CRFB) vorgeschlagenen Methodik auch eine Neubewertung der antiken Überlieferung in Bezug auf den Ostkarpatenraum sowie der Entwicklung des modernen historiographischen Diskurses voraus. Dieser Aufsatz untersucht nur die epigraphischen Quellen anhand eines möglichst vollständigen Inschriftenkatalogs, der mehr oder weniger relevante Informationen über die 'barbarischen' Bevölkerungen im nordwestlichen Schwarzmeerraum zwischen dem 3./2. Jahrhundert v. Chr. und dem 3./4. Jahrhundert n. Chr. liefert. Eine solche Forschung ermöglicht ein besseres Verständnis der Beziehungen der Bevölkerungen östlich der Karpaten mit der griechisch-römischen Welt bzw. der Wege der Durchdringung des archäologischen Materials, das in dieser Region an der Peripherie der Antike entdeckt und in das CRFB R 2-Corpus aufgenommen wurde.*

* Dieser Aufsatz entstand im Rahmen des Projektes PN-III-P1-1.1-TE-2019-0783 des Nationalrates der wissenschaftlichen Forschung in Rumänien, CNCS – UEFISCDI. Dr. Ligia Ruscu (Cluj-Napoca) und Dr. Ulrike Peter (Berlin) sei auch an dieser Stelle für nützliche Hinweise und sprachliche Durchsicht ein ganz herzlicher Dank gesagt. Die für die griechischen und lateinischen Autoren verwendeten Abkürzungen folgen der Auflistung in H. Liddell – R. Scott – H. Jones, A Greek-English Lexicon (LSJ) und P. G. W. Glare, Oxford Latin Dictionary (OLD). Zur Abkürzung epigraphischer Corpora siehe unten, Anm. 23. Weitere Abkürzungen sind am Ende der Bibliographie verzeichnet.

** Victor COJOCARU: Institut für Archäologie, Rumänische Akademie-Zweigstelle Iași, Rumänien; e-mail: victorinstarhia@yahoo.com

Im Gegensatz zu literarischen Quellen, die – jenseits des Subjektivismus der antiken Autoren – durch das Eingreifen späterer Kopisten viele Umwandlungen erlitten, sind die epigraphischen bekanntlich ‘fotografische Momentaufnahmen’, die in der Lage sind, die eine oder andere Situation im Leben der griechischen Städte genauer darzustellen, insbesondere auch im Kontext ihrer Beziehungen zu der unmittelbaren oder weiter entfernten Nachbarschaft. Obwohl für die untersuchte Region die Inschriften fast ausschließlich aus städtischen Gemeinden an der nordwestlichen pontischen Küste oder außerhalb der pontischen Welt stammen (als eine griechische und/oder römische Deutung über die ‘Barbaren’ des Hinterlandes)¹ und viele Texte uns in einem prekären Erhaltungszustand überliefert sind, bietet ihre Korrelation mit literarischen Angaben zusätzliche Informationen zur Rekonstruktion des ethnischen Bildes nördlich der unteren Donau, besonders für die Zeiten, in denen sich die antiken Autoren nicht einmal ansatzweise für die Länder außerhalb der Karpaten interessierten. Beispielsweise erwähnen einige epigraphische Quellen, die höchstwahrscheinlich in die zweite Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. zu datieren sind, wie das Ehrendekret für Agathokles von Histria (EA, Nr. 4) oder das für Protogenes von Olbia (EA, Nr. 6), – um nur zwei bekanntere Beispiele zu nennen –, ‘barbarische’ Bewegungen oder Überfälle auf griechische Städte und ihre Territorien, die auch Bevölkerungen im Gebiet zwischen den Karpaten und dem Dnjestr impliziert haben könnten.

Allgemein kann zu den 71 Inschriften, die meiner Forschung zugrunde liegen², festgestellt werden, dass – ohne von der Diskussion aller interessanten Dokumente oder geschweige denn der erschöpfenden Deutung des katalogisierten Materials sprechen zu können³ – die analysierten Texte relevant genug sind, um die Entwicklung von Kontaktnetzwerken zwischen der griechisch-römischen Welt und den ‘Barbaren’ (Thraker, Geten, Bastarnen, Sarmaten, Karpen, Goten u. a.) im nordwestlichen Schwarzmeerraum zwischen dem 3./2. Jh. v. Chr. und dem 3./4. Jh. n. Chr. zu verfolgen.

Um die Angaben⁴ aus den griechischen Städten an der nordwestlichen Schwarzmeerküste (eine wichtige Kontaktzone für die Ethnien aus dem östlichen Karpatenraum) von den außerhalb der pontischen Welt bekannten Daten⁵ zu unterscheiden, habe ich meine Bemerkungen in zwei unterschiedliche Teile

¹ Mit anderen Worten beziehen sich die in den epigraphischen oder (mehr noch) in den literarischen Quellen erwähnten Ethnonyme auf zugewiesene und nicht unbedingt angenommene Identitäten.

² Siehe epigraphischen Anhang zu diesem Beitrag. Für eine frühere Erläuterung dieser Fragestellung – in einem breiteren Kontext – vgl. COJOCARU 2022a, sowie (auf Rumänisch) COJOCARU 2022b.

³ Eine erschöpfende Diskussion in dieser Hinsicht wäre Gegenstand einer monographischen Abhandlung.

⁴ Weniger zahlreich, aber aussagekräftiger über einen längeren Zeitraum.

⁵ Einige davon sehr wichtig, aber ohne die gleiche Aussagekraft in chronologischer Verteilung.

gegliedert – *epigraphia interna* und *epigraphia externa* –, auch wenn mir bewusst ist, wie konventionell eine solche Aufteilung ist.

1. *Epigraphia interna*

Mit dem Tod des Lysimachos (281 v. Chr.) und der Gründung des Keltensstaates von Tylis in Thrakien einige Jahre später kann man vom Ende einer Ära sprechen, die von der *pax Macedonica* für die Länder südlich der Donau bzw. von der *pax Scythica* für die Gebiete nördlich der Donau gekennzeichnet war. Daher waren griechische Küstenstädte gezwungen, ihre Beziehungen zum thrakischen bzw. skythischen Hinterland neu zu definieren. Dies erfolgte vor dem Hintergrund des zunehmenden Drucks der keltischen, germanischen und iranischen Völker auf der Suche nach 'neuen Plätzen unter der Sonne'. Besonders das Auftreten der Skiren und Bastarnen zwischen den Karpaten und dem Dnjestr in der zweiten Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. bzw. der Sarmaten, die etwa zur gleichen Zeit nach Olbia kamen, um 'Geschenke' zu fordern, hinterließ deutliche Spuren in den erhaltenen epigraphischen Quellen.

Auf der Suche nach einem neuen Machtgleichgewicht in einer Region außerhalb der hellenistischen Monarchien verlieh die politische Neugestaltung der thrakischen Welt nördlich des Haimosgebirges auch den Außenbeziehungen pontischer *apoikiai* mit den näher oder weiter entfernten 'barbarischen' Nachbarn eine zusätzliche Dynamik. Dramatische Anklänge in dieser Hinsicht lassen sich aus dem Ehrendekret von Histria für Diodoros, Prokritos und Klearchos ableiten, die wegen der Geiseln als Gesandte zu Zalmodegikos geschickt wurden und mehr als sechzig Bürger zurückbrachten und gleichzeitig den Dynasten davon überzeugten, das Einkommen an das Volk zurückzugeben (EA, Nr. 1)⁶. Ein anderer Histrianer, Dioskurides, der Sohn des Struthion, führte ungeachtet der Gefahren und unter schwierigen Umständen für die Stadt Gesandtschaften an griechische Staaten und 'Barbaren' (EA, Nr. 2). Etwa zur gleichen Zeit lobten die Einwohner von Olbia einen Mitbürger dafür, dass er eine große Geldsumme gesammelt hatte, mit der die öffentlichen Einnahmen erhöht und Geschenke (δῶρα) rechtzeitig an die Dynasten aus der Chora (οἱ τῆς χώρας βασιλεῖς) gegeben werden konnten (EA, Nr. 3).

Die meisten interessanten Informationen liefern zwei andere Dekrete aus Histria und eines aus Olbia, die besser erhalten sind und höchstwahrscheinlich alle in die zweite Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. zu datieren sind⁷.

⁶ Hier und weiterhin beziehen sich die angegebenen Nummern auf den epigraphischen Anhang zu diesem Beitrag.

⁷ Ihre genauere Datierung bleibt trotz intensiver und langwieriger historiographischer Diskussionen umstritten, insbesondere in Hinblick auf das Dekret für Protogenes. Siehe neuerdings AVRAM 2015 mit zu vielen spekulativen Überlegungen, um überzeugend genug zu sein. Ich selbst habe mich in diesem Sinne vor fast zwei Jahrzehnten ausgesprochen – COJOCARU 2004a, S. 400; vgl. 2004b, S. 143 – und bleibe vorerst bei derselben Meinung. Dazu möchte ich nur hinweisen, dass man zwischen dem Datum der

Agathokles, der Sohn des Antiphilos (EA, Nr. 4), wurde zu einer Zeit, als Histria von Unruhen heimgesucht wurde und die Thraker in großer Zahl die Stadt und das Gebiet angriffen, zum Hauptmann der Bogenschützen gewählt, um die Felder zu bewachen und jedem die Möglichkeit geben, sein Getreide ohne Schaden zu ernten. Und als die Thraker um Zoltes mit einem großen Heer in Skythien die griechischen Städte unter der Herrschaft des Königs Rhemaxos anfielen⁸, machte sich Agathokles als gewählter Gesandter auf den Weg in ein fremdes Gebiet, durchquerte die Länder mehrerer Völker und, allerlei Gefahren ausgesetzt, überredete er die 'Barbaren', die Stadt zu verschonen. Bei einer anderen Gelegenheit überredete Agathokles Zoltes und die Thraker zu einem Preis von 600 Goldstaterenen das Gebiet nicht zu betreten, was es den Bürgern ermöglichte, Herren des gesamten Getreides auf den Feldern zu bleiben. Und wieder zu Zoltes geschickt erneuerte er die früheren Eide und Vereinbarungen. Später, als die Thraker die Eide und Vereinbarungen (τοὺς ὄρκους καὶ τὰς ὁμολογίας) gebrochen hatten und in das Territorium der Stadt einfielen, wurde Agathokles vom Volk zum bevollmächtigten Befehlshaber über die *Chora* gewählt. Als στρατηγὸς ἐπὶ τῆς χώρας αὐτοκράτωρ sammelte er freiwillige Soldaten unter den Bürgern und den in der Stadt untergebrachten Nichtgriechen und bewachte die Felder, Herden und das Getreide, bis Rhemaxos nach Histria zog. Nachdem der König das Ufer passiert hatte und nun Herolde aussandte, um Tribut zu fordern, reiste der zum Gesandten gewählte Agathokles, zu Wasser, während das Land in Krieg verwickelt war, und überredete Rhemaxos, die Stadt mit hundert Reitern zu bewachen. Und als die Thraker in großer Zahl die Wachen überfielen (die aus Angst auf die andere Flussseite geflohen waren und das Territorium der Stadt unbewacht ließen), kam Agathokles zum Sohn des Königs

Verkündung eines Ehrendekrets und dem Zeitraum, den die Taten der Geehrten einnehmen, klar unterscheiden muss – besonders im Fall von *megistai timai*, verliehen für die Wohltaten, die über mehrere Jahrzehnte durchgeführt worden sein können.

⁸ Z. 15–17: (...) εἷς τε τὴν] |¹⁶ Σκυθίαν καὶ τὰς [Ἑ]λληνίδας πόλεις τὰς [τασσομένα]ς ὑπ[ὸ βασι]λλέα Ῥημαξον. NB! Die Histrianer selbst sehen sich in Skythien unter der Herrschaft von Rhemaxos, was die 'patriotische' Theorie der rumänischen Geschichtsschreibung in Bezug auf den 'Getismus' von Rhemaxos (z. B. ISM I, S. 86) oder die Vermutung, dass letzterer ein König der germanischen Skiren/Bastarnen mit einem iranischen Lehnnamen wäre (AVRAM 2015, S. 38–39), ohne glaubwürdige Unterstützung lässt. Dazu weise ich hier auf eine von D. M. Pippidi gelieferte Aporie hin. Einerseits bemerkte er, dass „an diesen Orten kein iranischer Armeeführer oder irgendein Rudiment des skythischen Staates erwähnt wird“ (PIPPIDI 1965, S. 234), und andererseits musste er zugeben: „Wir dürfen die Tatsache nicht aus den Augen verlieren, dass die Dobrudscha im Dekret zu Ehren des Agathokles zum ersten Mal mit dem Namen Σκυθία bezeichnet wird, den sie bis zum Ende der Antike behalten wird“ (PIPPIDI 1965, S. 234, Anm. 60). Hinsichtlich der „Rudimente des Skythenstaates“ wäre sicherlich eine Verbindung zu den sechs Dynasten der Skythen aus der Dobrudscha erforderlich gewesen, die im zweiten Jahrhundert v. Chr. (möglicherweise zu einem Datum in der Nähe des Dekrets für Agathokles!) die Münzen mit eigenen Namen, aber in den Münzstätten der Küstenstädte prägten – siehe neuerdings COJOCARU 2021, S. 37–38 (mit älterer Literatur).

und überredete ihn, die Stadt mit sechshundert Reitern zu unterstützen, die, nachdem sie das Heer der Feinde überwunden hatten, auch deren Hauptmann Zoltes besiegten⁹.

Zu einer Zeit als die germanischen Völker an der unteren Donau auftauchten, wurde Meniskos, der Sohn des Theodoros, für das Territorium der Stadt verantwortlich (EA, Nr. 5). Als ἰπάρχης ἐπὶ τῆς χώρας beschützte er die Güter der Bürger und kämpfte in mehreren Schlachten. Und als die Bürger umzingelt waren, wurde Meniskos erneut durch das Feindesland nach Ates und zu den Skiren geschickt. Ohne Rücksicht auf alle Gefahr tat er dem Volk viel Gutes; denn die Skiren schmiedeten feindliche Pläne gegen die Stadt, und Meniskos zeigte den Leuten bei seiner Rückkehr deren Absicht auf und überzeugte sie, dass die Gefahr, die ihnen drohte, ohne Folgen bleiben würde, wenn sie auf der Hut blieben.

Der von den Sarmaten aus dem Osten bzw. von den Galatern und Skiren aus dem Westen ausgeübte Druck sowie die Beziehungen zu den Stämmen aus der näheren Nachbarschaft werden durch das Ehrendekret für Protogenes, den Sohn des Heroson, gut erfasst (EA, Nr. 6). Als König Saitapharnes in Kankitos ankam und die Geschenke forderte, die ihm anlässlich des Durchzuges (τὰ δῶρα τῆς παρόδου) zustanden, und die Schatzkammer leer war, überreichte Protogenes auf Bitten des Volkes 400 Goldstatere. Später, als viele Sai auftauchten, um Geschenke entgegenzunehmen, und die Gemeinschaft sie nicht geben konnte, lieferte Protogenes weitere 400 Goldstatere. Zum Mitglied des Kollegiums der Zehn gewählt, trug er *de suo* nicht weniger als 1.500 Goldstatere zu zukünftigen Einnahmen bei, von denen viele Zepterträger (πολλοὶ σκηπτοῦχοι) rechtzeitig befriedigt und dem König viele Geschenke zum Nutzen (λυσιτελῶς) für Olbia gegeben werden konnten. Später, als die Vorbereitung der Gesandtschaft an die Residenz (εἰς βασιλεία) von Saitapharnes versteigert wurde – gemäß einer Entscheidung, dass der Gewinner 300 Goldstatere von der Stadt erhalten sollte – und Konon gewann, aber im Ergebnis waren die Archonten nicht in der Lage, diesen Betrag zu bezahlen, und Konon gab die Reise auf, woraufhin drei weitere Versteigerungen (mit dem gleichen Ergebnis) organisiert wurden, sah Protogenes, dass die Stadt großen Risiken ausgesetzt war, kam auf eigene Initiative vor die Volksversammlung und gab dieser 300 Goldstatere. Ein anderes Mal als König Saitapharnes auf dem anderen Flussufer für die Geschenke erschien (εἰς τὸ πέραν ἐπὶ θεραπείαν), und die Archonten die Volksversammlung einberiefen und die Ankunft des Königs sowie die Tatsache ankündigten, dass sich keine Summen in der Schatzkammer befanden, bot Protogenes 900 Goldstatere an. Als die gewählten Gesandten Protogenes und Aristokrates mit diesem Geld beim König ankamen und dieser mit den Geschenken unzufrieden war, wütend wurde und einen

⁹ Vgl. für eine frühere Diskussion PIPPIDI 1962, S. 32–33 *et passim*.

Feldzug gegen Olbia unternahm, spendete Protogenes – so ist der lückenhafte Text zu verstehen – eine Summe gemäß den Ansprüchen des Saitapharnes.

Mit dem Auftauchen neuer Feinde von Olbia aus dem Westen erfahren wir nichts mehr über Saitapharnes. Da der größte Teil der Stadt am Fluss nicht ummauert war und die Flüchtlinge verkündeten, die Galater und Skiren hätten ein Bündnis geschlossen und große Streitkräfte versammelt, um im Winter zu erscheinen, und dass die Skythen und Saudaraten nach einer Festung suchten, da sie sich vor der Grausamkeit der Galater ebenso fürchteten, verzweifelten viele und machten sich bereit, die Stadt zu verlassen. Nach weiteren traurigen Ereignissen – insbesondere der Korruption durch die Feinde aller Sklaven und *Mixellenen* im Grenzgebiet (τοὺς τῆμ παρώρειαν οἰκοῦντας Μιξέλληνας), wo nicht weniger als 1.500 im vorangegangenen Krieg Verbündete der Stadt gewesen waren – verließen viele Ausländer und nicht wenige Bürger die Stadt (ἐγλελοιπέναι δὲ πολλοὺς μὲν τῶγ ξένων, οὐκ ὀλίγους δὲ τῶμ πολιτῶν). In diesem bedrohlichen Kontext machte sich Protogenes erneut verdient, diesmal durch seinen wichtigen finanziellen Beitrag und sein persönliches Engagement als Magistrat bei der Stärkung von Olbias Befestigungen.

Die Etablierung eines *modus vivendi* zwischen den Griechen an der Küste und den Nichtgriechen im Hinterland im neuen geopolitischen Kontext könnte den späteren Untergang der ‘epigraphischen Wehklage’ für ca. ein Jahrhundert erklären. Aufschlussreich in dieser Hinsicht ist das Proxeniedekret für Kratisthenes, den Sohn des Zoilos, einen Griechen aus Antiochien, der die Bürger von Odessos als Berater des skythischen Königs Kanites unterstützte (EA, Nr. 7). Sofern das Datum des Dokuments gesichert ist, erwähnt für das 2. Jh. v. Chr. nur das Dekret für Nikeratos, den Sohn des Papias, explizit Feinde Olbias – verständlicherweise ‘Barbaren’ –, die Bürger auf ihrem Weg nach Hylaia angreifen (EA, Nr. 8). Als Nikeratos den Angriff sah, schickte er die Bürger in die Stadt und blieb allein, um die Feinde zu bestrafen, die aus Angst vor seiner unbesiegbaren Tapferkeit nicht den Mut hatten, offen anzugreifen, sondern nachts einen Hinterhalt organisierten und ihn abscheulich töteten.

Eine erneute Destabilisierung des Machtgleichgewichts in der Dobrudscha – vor der Entstehung einer *pax Mithridatica* und höchstwahrscheinlich auf die Bastarneneinfälle südlich der Donau zurückzuführen¹⁰ – könnte das Ehrendekret über die Bewachung von Tomis erklären (EA, Nr. 9), auch wenn die Diskussion um die Datierung des Dokuments nicht als endgültig abgeschlossen gelten kann, um eine Verbindung zwischen der in der Inschrift erwähnten bitteren Zeit und der Byrebistas¹¹-Episode auszuschließen. Die erste explizite Erwähnung in dieser Hinsicht findet sich in einer Votivinschrift aus Mesambria von den Strategen, die

¹⁰ Die zunehmend häufiger wurden mit ihrem Einsatz als Söldner durch die makedonischen Könige im Kontext ihrer Kriege mit Rom.

¹¹ Zur Namensform siehe neuerdings STROBEL 2019, S. 225: „Byrebistas – in den Quellen Byra- oder Byreb(e)ista(s); unrichtig die in der Moderne geprägte Form Burebista“.

im Krieg gegen den König der Geten oder Thraker (unklar wegen der Textlücke) Byrebistas kämpften (EA, Nr. 10). Noch deutlicher ist das Ehrendekret für Akornion, aus dem hervorgeht, dass Byrebistas kurz vor 48 v. Chr. der erste und größte der Könige von Thrakien wurde und das ganze Land auf beiden Seiten der Donau eroberte (EA, Nr. 11)¹². Wie im Fall von Kanites ein Jahrhundert zuvor, nimmt der getische König die Dienste eines Griechen, diesmal aus Dionysopolis, als Ratgeber und Gesandter in Anspruch.

Aber der vielleicht relevanteste epigraphische Beweis für die „pontische Politik des geschickten Politikers Burebista“¹³ ist das histrianische Dekret für Aristagoras, den Sohn des Apaturios (EA, Nr. 12). Nach dem Histria widerfahrenen Unglück, als die Stadt keine Mauern hatte und die Einwohner mit ihren Frauen und Kindern erneut in Gefahr waren, übernahm er bei seiner Rückkehr in das Heimatland von den Bürgern mit der Wiederherstellung der Mauern beauftragt mannhaft und andächtig die gesamte Aufsicht über die Arbeiten, ohne sich der körperlichen Anstrengung oder den sonstigen mit dem Wiederaufbau verbundenen Sorgen zu entziehen. Nachdem die Heimat wieder gestärkt war und die Bürger begannen, einer nach dem anderen aus feindlichen Ländern in die Stadt zurückzukehren, verhandelte Aristagoras teilweise geschickt mit den ‘Barbaren’, die das Land beherrschten und stellte manchmal den Bürgern das notwendige Lösegeld zur Verfügung. So erwies er sich als nützlich für alle Bedürfnisse der Geretteten und gewährte nicht nur den Histrianern, sondern auch den Ausländern zahlreiche Anleihen und benahm sich allen gegenüber auf die selbstloseste Weise. Zahlreiche Gesandtschaften der Stadt an die ‘Barbaren’, die das Land und den Fluss beherrschten, erfüllte er auf die für die Bürger nützlichste Weise.

Den Einschluss der Länder an der unteren Donau in das Interessengebiet Roms erklärt auch das von den thrakischen Königen den westlichen pontischen Städten auferlegte ‘Protektorat’. So kämpfte irgendwann zwischen 11 v. Chr. und 12 n. Chr. Mokaporis, der Sohn des Auluporis, von Dionysopolis, der von König Rhoimetalkes als Stratege ausgesandt wurde, jenseits von Istros gegen die

¹² Πᾶσαν τὴν πέραν τοῦ ποταμοῦ καὶ τὴν ἐπὶ τὰδε (Z. 23–24) – aus der Sicht des Steinmetzen – könnte ein wichtiges Argument sein, dass Byrebistas’ Residenz (zumindest zu Beginn seines Aufstiegs zur Macht) südlich der Donau lag, was die Anstellung eines Griechen aus Dionysopolis als Ratgeber und Gesandter besser erklären würde (der eine solche Rolle gespielt zu haben scheint, bevor Byrebistas „der erste und größte der Könige von Thrakien“ wurde).

¹³ *IstRom I*², S. 679 (A. Rădulescu, A. Suceveanu). In Bezug auf Byrebistas’ „pontische Politik, die als Höhepunkt jahrhundertalter Bestrebungen der Könige jenseits der Donau in Richtung der griechischen Kolonien an den westlichen – und sogar nördlichen – Ufern des Pontus Euxinus angesehen werden kann“ (so PIPPIDI 1967, S. 217; vgl. CRIȘAN 1978, S. 122–131), äußerte ich mich bei anderer Gelegenheit – COJOCARU 2004a, S. 387; vgl. 2022c, S. 81–82. In diesem Zusammenhang halte ich es für unbedeutend, ob die Inschrift vor dem Tod des Byrebistas oder erst im 35 v. Chr. (so AVRAM 2000, S. 156) datiert.

gemeinsamen Feinde die Jazygen, die er zurückschlug (EA, Nr. 13). Wenig später werden in einer von den Histrianern angebrachten Ehreninschrift für Q. Iulius Vestalis die 'Barbaren' erwähnt, die angeblich das Territorium der Stadt geplündert haben (EA, Nr. 14), wobei es sich höchstwahrscheinlich auch um die Bevölkerung aus dem Norden der unteren Donau handelte. Mit der Stabilisierung der römischen Präsenz und Autorität in der Dobrudscha wurde jedoch die Provinzverwaltung zu einem zunehmend gefragten Schiedsrichter bei den griechischen Städten *extra fines Imperii* und sogar bei den 'barbarischen' Stämmen, die bereit waren, die 'unsichtbaren Grenzen' Roms im Austausch gegen finanzielle oder andere Anreize zu verteidigen¹⁴. Dies könnte die Gesandtschaften zu den Legaten von Moesia, aber auch an die Könige von Aorsia (die vermutlich als Klientelkönige Roms Olbia 'beschützten') erklären, die vom Inhaber eines Ehrendekrets aus der Zeit um 60 n. Chr. unternommen wurden (EA, Nr. 15)¹⁵.

Die wechselnden Beziehungen zu weiter entfernten Nachbarn – zu denen nicht nur Skythen oder Sarmaten, sondern auch Geten, Bastarnen oder andere Völker des Gebiets östlich der Karpaten gehören könnten – mögen die große und bedrückende Gefahr für Olbia irgendwann zwischen der zweiten Hälfte des ersten Jhs. n. Chr. und der gemeinsamen Herrschaft von Septimius Severus und Caracalla erklären, die eine von Dadagos, dem Sohn des Padagos, angenommene Gesandtschaft an die Hegemonen (πρεζβείαν πρὸς τοὺς ἡγεμόνας) bewirkte (EA, Nr. 16). Die iranischen Namen, die der Geehrte trägt, belegen die volle Integration der Nichtgriechen aus der unmittelbaren Umgebung in die Elite der Stadt, zumal der Geehrte nicht nur als Magistrat diente, sondern auch von adeligen Vorfahren abstammte (γενόμενος προγόνων ἀγαθῶν). Tatsächlich gibt es unter den bekannten Bewohnern von Olbia vom Ende des 1. Jhs. n. Chr. oder Anfang des nächsten Jhs. auch Träger von getischen Namen, wie Ζουροζις Γετομουσου, der als Stratege zusammen mit anderen Kollegen dem Apollon Prostates weihte (EA, Nr. 17). Aber zurück zu den Iranern, man bemerkt, dass auch Karzoazos, der Sohn des Attalos, als Magistrat und als Gesandter zu den benachbarten Königen diente (EA, Nr. 18). Die Inschrift besagt auch, dass er durch die für seine Freunde eingegangenen Gefahren, indem er sie durch Interventionen vor den römischen Kaisern unterstützte, bis an die Enden der Erde bekannt geworden sei (ἀλλὰ καὶ <μέχρι> περάτων γῆς ἐμαρτυρήθη τοὺς ὑπὲρ φιλίας κινδύνους μέχρι Σεβαστῶν συμμαχία παραβολευσάμενος). Dass die benachbarten Könige Skythen oder Sarmaten gewesen sein könnten (unklar wegen der Lücke im Text), geht aus dem Ehrendekret für Posideos, den Sohn des Satyros, hervor (EA, Nr. 19), der sich verpflichtete, ihnen „unverzüglich“ (ἀόκνως) zu begegnen, was bedeuten könnte

¹⁴ Tatsächlich ist es einer der Wege, auf denen die Währung und andere römische Produkte auch in die Gebiete östlich der Karpaten eindringen.

¹⁵ Möglicherweise im Zusammenhang mit den Feldzügen nördlich der unteren Donau von T. Plautius Silvanus Aelianus, auf die ich weiter unten zurückkommen werde.

– ohne von der Stadt die finanzielle Unterstützung zu erwarten, die eine solche Gesandtschaft erforderte¹⁶.

Nach den onomastischen Beweisen zu urteilen, scheint in Tyras eine ähnliche Situation hinsichtlich der ethnischen Zusammensetzung der städtischen Gemeinschaft einschließlich der Eliten in den ersten Jahrhunderten n. Chr. bestanden zu haben, auch wenn das epigraphische Archiv dieser Stadt – im Vergleich zu Histria oder Olbia – viel ärmer ist und nur vage Auskunft über οἱ βάρβαροι und οἱ ξένοι gibt¹⁷. Im Ausland erwähnen jedoch drei Grabinschriften Bürger von Tyras mit iranischen Namen. Aus einer Inschrift aus Odessos, die der Tochter von Aur(elius) Phordigalos und Madini errichtet wurde, erfahren wir über Aurelia Abrinia aus Tyras (EA, Nr. 20). Sie stammte von edlen Vorfahren ab (ἀπὸ προγόνων εὐγενίδα) und lebte von der Zeit ihrer Jungfräulichkeit bis zu ihrem Lebensende in guter Ordnung und ohne Vorwurf mit Aurelius Pistos, den sie zwei Jahre überlebte. Obwohl keines der Familienmitglieder die *tria nomina* trägt, lässt der Name Aurelius zumindest eine Vermutung zu, dass der Vater irgendwann unter den Antoninen oder später – mit dem Edikt Caracallas von 212 n. Chr. – das römische Bürgerrecht erhielt. Auch Domninos, der Sohn des Herakleides, aus Tyras (EA, Nr. 21), der 20 Jahre alt in Odessos starb, stammte von edlen Vorfahren ab (ἀπὸ προγόνων εὐγενῆ). Der Grabstein wurde von Aurelius, dem Sohn des Herakleides, dem Vater, und von Madagaua, der Mutter, aufgestellt. Aurelius, der Sohn des Herakleides, könnte auch römischer Bürger gewesen sein, was nicht nur für den Romanisierungsgrad der städtischen Elite in Tyras relevant wäre, sondern mit der zunehmenden Unsicherheit im Norden der unteren Donau auch den Rückzug einiger dieser Familien in sicherere Städte an der westpontischen Küste bezeugen könnte. Dies könnte auch die Anwesenheit von Irastamos, Adiagos und Abragos in Tomis irgendwann im 3. Jh. n. Chr. erklären, die den Grabstein ihres Vaters Attas aus Tyras errichteten (EA, Nr. 22).

2. Epigraphia externa

Wie die Inschriften aus den griechischen Städten an der nordwestlichen Schwarzmeerküste, erwähnen auch diejenigen außerhalb dieser Region nicht immer explizit die Bevölkerungen des Gebiets östlich der Karpaten. In den von mir analysierten Belegen ist eine solche Verbindung allerdings nicht ausgeschlossen, auch wenn die Details fehlen, insbesondere wenn man die ständigen Bewegungen der 'Barbaren' im Gebiet der unteren Donau berücksichtigt. So könnten die im Ägäis- und Mittelmeerraum belegten Sklaven, die für den Export in Häfen wie Histria (EA, Nr. 23, 30, 38, 68) oder Tyras (EA, Nr. 26) verschifft wurden, aus weiter entfernten Gebieten stammen, die mit dem von den beiden Städten

¹⁶ Anregende Einzelheiten hierzu finden sich im oben besprochenen Ehrendekret für Protogenes.

¹⁷ In einem fragmentarisch erhaltenen Ehrendekret aus dem 2. Jh. n. Chr. – IOSPE I² 3.

entwickelten Handelsnetz verbunden waren. Dasselbe gilt für hellenistische Söldner wie Kerdon, der Sohn des Hermon, ein Skythe, der Mitte des 2. Jhs. v. Chr. für Iasos kämpfte (EA, Nr. 29), oder für Moschiades aus Histria, dessen Name in einem *graffito* aus Theben in Ägypten erhalten geblieben ist (EA, Nr. 25). Ebenfalls im Kontext des Söldnerphänomens ließe sich die Erwähnung eines *Ταρουχινας Χηπτουλη Γέτης* in Thessalien (EA, Nr. 24) oder einiger Griechisch-Ägypter mit dem Beinamen *ὁ καὶ Γέτας* erklären (EA, Nr. 42 & 43).

Genauer sind zwei Freilassungen aus Delphi bezüglich einer Sklavin bzw. eines Sklaven, beide Bastarnen. 160/59 v. Chr. verkaufte Kallikles, der Sohn des Timon, eine Sklavin namens Aristo, *τὸ γένος Βαστάρνας*, für drei Silberminen an Apollon Pythios (EA, Nr. 27). Fast zwei Jahrzehnte später verkaufte Philistos mit der Zustimmung seines Sohnes Euangelos einen Sklaven namens Pyrrias, *τὸ γένος Βαστάρνας*, für vier Silberminen an Apollo Pythios (EA, Nr. 28). Dies sind Zeugnisse der frühen Einbeziehung von Bastarnen in den Sklavenhandel, auch wenn nicht bekannt ist, unter welchen Umständen die beiden in die Sklaverei gerieten.

In Bezug auf die Geten im nordwestlichen Schwarzmeergebiet (einschließlich jener zwischen den Karpaten und dem Dnjestr, die die offizielle rumänische Geschichtsschreibung seit dem zweiten Jahrhundert v. Chr. gerne durch Daker oder 'Geto-Daker' ersetzt hätte) bezieht sich der Nachname Geta bei mehreren vornehmlich kaiserzeitlichen Epitaphien mit der Erwähnung von Freigelassenen (EA, Nr. 31, 33, 35, 36, 37, 44, 45, 46, 48, 69), höchstwahrscheinlich auf die ethnische Herkunft¹⁸. Die Erwähnung einer *natione Geta* als eine eher angenommene als denn zugeschriebene Identität in zwei Grabinschriften, die in Britannia (EA, Nr. 60) und Hispania (EA, Nr. 67) entdeckt wurden, empfinde ich als sehr aufschlussreich hinsichtlich der Aufrechterhaltung zumindest des Bewusstseins einer ethnischen Identität, die sich bis spät in die Kaiserzeit von der dakischen unterscheidet. Bemerkenswert ist auch die zwischen 98 und 102 n. Chr. datierte Ehreninschrift aus Argos für Aulus Pomponius Augurinus, der von Trajan für den Sieg über die Geten geehrt wurde (*μετὰ τὴν κατὰ Γετῶν νείκην* – EA, Nr. 40). Auch wenn man hier an eine Ersetzung der Daker durch die in der

¹⁸ DANA 2014, S. 189 s.v. Geta, ist der Ansicht, dass sich dieser Nachname von Sklaven und Freigelassenen in lateinischen Inschriften aus der literarischen Popularität des Namens erklärt. Vgl. DANA 2001–2003, S. 101: „Pour les esclaves il peut, en plus, s’agir d’une mode onomastique“. Dies könnte eine Arbeitshypothese sein, deren Beweis noch aussteht, um einen möglichen Hinweis auf die ethnische Herkunft auch in den ersten Jahrhunderten n. Chr. obsolet zu machen. Ansonsten gibt es natürlich metrische Inschriften, bei denen die Assoziation mit den Geten auf einen literarischen Topos zurückzuführen ist, wie im elegischen Distychon, das teilweise auf einem Kalksteinblock erhalten ist, der in der Mauer eines Bauernhofs in der Nähe von Artena südlich der Hauptstraße nach Colleferro eingebettet ist – *Quis putet adsiduus inter florere pru[inas | poma et] perperuas nives Getarum* (KAJAVA 1996, S. 95; Ende des 2. Jhs. n. Chr.). Zu vergleichen mit dem unverständlichen Text in IDRE I 86 (der nichts mit der Geschichte von Dacia in den auswärtigen Inschriften zu tun hat).

griechischen Tradition gebräuchlicheren Geten denken könnte, hindert nichts daran, auf die Richtigkeit des Ausdrucks des Steinmetzen zu vertrauen. Die diesbezügliche Diskussion hätte durch eine lateinische Ehreninschrift für denselben Geehrten entschieden werden können (EA, Nr. 41), es wurde aber der Ausdruck [*post victoriam Geticam*] im Text entsprechend der oben zitierten griechischen Version wiederhergestellt. Sehr interessant könnte eine Grabinschrift sein, die in die zweite Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. oder ins nächste Jahrhundert datiert und in Barcino entdeckt wurde (EA, Nr. 59). Wenn die KARPES-Lesung in Z. 3 der Inschrift (die aufgrund des Fotos glaubhaft erscheint) bestätigt werden könnte und insofern der Nachname Geta hier eine Anspielung auf die ethnische Herkunft von Caius Helvius ist, hätte man Grund, die Diskussion über die ethnische Zugehörigkeit der Karpen wieder aufzunehmen¹⁹.

Aber bevor ich zu den Karpen zurückkomme, ist es notwendig, in chronologischer Reihenfolge die epigraphischen Angaben über die Bastarnen zusammenzustellen. Wenn die *epigraphia interna* Hinweise auf ihre Präsenz im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen mit den griechischen Küstenstädten (zumindest soweit die Skiren oder sogar die Galater mit den Bastarnen identifiziert werden können) seit den letzten Jahrzehnten des 3. Jhs. v. Chr. gibt, sind die ersten Daten nach der *epigraphia externa* viel später. So erfahren wir aus dem *cursus honorum* von M. Vinicius, dass er als Legat in Illyrien als erster die Donau überquert habe (*primus trans flumen Danivium [sic] progressus*), um die mit den Bastarnen verbündeten Daker oder Apulier (unklar wegen der Textlücke) zu vertreiben (EA, Nr. 32). Unter den denkwürdigen Taten des Augustus, die im Jahr 14 n. Chr. epigraphisch dargestellt wurden, wird erwähnt, dass seine Freundschaft (bzw. jene des römischen Volkes) von Gesandten der Bastarnen und der Skythen sowie von den Königen der Sarmaten, die auf beiden Seiten des Flusses Tanais lebten, eingefordert wurde (EA, Nr. 34).

Das vielleicht interessanteste externe epigraphische Dokument bezüglich der Bevölkerungen nördlich der unteren Donau ist die Ehreninschrift des Tiberius Plautius Silvanus Aelianus (EA, Nr. 39). Besonders hervorzuheben ist im Kontext dieser Forschung die Umsiedlung von über hunderttausend Transdanubiern mit ihren Frauen, Kindern, Dynasten und Königen südlich der Donau, um die Zahl der Steuerzahler zu erhöhen (*ad praestanda tributa*). Anschließend, soweit der Text der zeitlichen Abfolge der Ereignisse folgt, habe er die Absicht eines Angriffs der Sarmaten erstickt (*motum orientem Sarmatarum compressit*); hätte den Respekt vor

¹⁹ Nicht im Sinne einer Identität mit den 'Geto-Dakern' oder mit den 'Freien Dakern' (wie so üblich in der rumänischen Geschichtsschreibung), sondern im Hinblick auf einen möglichen getischen Bestandteil der Karpen. Vgl. *HEp* 7, 1997, S. 87 Nr. 222: „El cognomen Geta y el etnónimo (?) Karpes son hápax en Hispania. No obstante no se puede descartar una fórmula como kar(issimo) pi(i)s(simo). Es la primera vez que aparece en Barcino la fórmula D(is) M(anibus) s(acrum), lo que tal vez indique el origen foráneo del personaje de la inscripción“.

den römischen Insignien einigen Königen gelehrt, die dem römischen Volk bisher feindlich gesinnt und unbekannt waren (*ignotos ante aut infensos populo Romano reges signa Romana adoratuos*); habe ihre Söhne den Königen der Bastarnen und Roxolanen und dem König der Daker seinen Bruder zurückgegeben, nachdem er sie aus der Gefangenschaft der Feinde befreit hatte, von denen er Geiseln nahm. Durch all diese Aktionen hat der Statthalter von Moesien den Frieden der Provinz gestärkt und erweitert (*pacem provinciae et confirmavit et protulit*). In diesem Zusammenhang ist wohl auch die oben erwähnte Gesandtschaft der Olbiopoliten an den Statthalter von Moesien und an die Könige von Aorsien einzubeziehen (EA, Nr. 15). Eine ähnliche Gesandtschaft hätten auch die Chersonesier gesendet. Dies würde die Aufzählung seiner Hilfe für Chersonesos unter den denkwürdigen Taten von T. Plautius Silvanus Aelianus erklären, indem er den König der Skythen zwang, die Belagerung der Stadt aufzuheben.

Die meisten Erwähnungen von Ethnien aus dem Ostkarpatenraum in den von mir katalogisierten externen epigraphischen Belegen beziehen sich auf Karpen und Kostoboken im Zusammenhang mit ihren Invasionen südlich der Donau – bis nach Griechenland und Kleinasien – im zweiten und dritten Jahrhundert n. Chr. Die früheste Nachricht bezieht sich auf einen M(arcus) Antonius Carpus in einer Ehreninschrift aus Ephesos, die vor 163 n. Chr. datiert wird (EA, Nr. 47). Zwei Grabinschriften aus Tropaeum Traiani, beide aus dem Jahr 170 n. Chr., belegen, dass Daizi Comozoi von Kostoboken getötet wurde (EA, Nr. 49), ebenso L. Fufidi(us) Lucianus, *decurio municipii* (EA, Nr. 50). Die Grabinschrift aus Rom für Ziais, die Gemahlin des Königs Pieporus (EA, Nr. 51), stammt aus den Jahren 171 bis 180 n. Chr. Die Angabe, es handele sich um *Tiati fil(iae), Dacae*, wird bis heute als entscheidendes Argument für die ethnische Gleichstellung der Kostoboken mit den Dakern bzw. den 'Freien Dakern' angeführt. Persönlich bin ich der Meinung, dass eine solche Spezifikation mit Gegengewicht zu *uxori Piepori regis Coisstobocensis* die Aufmerksamkeit auf den Unterschied zwischen den beiden Bevölkerungen hätte lenken sollen, selbst wenn die Ethnizität der Kostoboken eine getische oder dakische Komponente beinhaltet hätte²⁰. Die Umstände, unter denen Ziais und ihre Enkelkinder (Natoporus und Drilgis) in Rom ankamen, bleiben unklar, höchstwahrscheinlich als Geiseln²¹, obwohl die Variante eines Exils nicht ausgeschlossen werden sollte, wie im Fall des P. Aelius Rasparaganus *rex Roxolanorum* und seiner Familie, die unter Hadrian oder etwas später in Pola – im adriatischen Histria – angekommen sind (EA, Nr. 57 & 58).

Nicht weniger interessant sind zwei in Simitthus in Nordafrika entdeckte und nach 170 n. Chr. datierte Grabinschriften. Wir erfahren zuerst, dass

²⁰ Ich denke, es ist nicht angebracht, hier zu spekulieren, wie eine dakische Frau die Ehegattin des Königs der Kostoboken werden konnte. Ich möchte nur darauf hinweisen, dass auf der Ebene der dynastischen Ehen die ethnische Zugehörigkeit weniger relevant war als das Interesse, vorteilhafte politische Allianzen zu schließen.

²¹ So z. B. VULPE 1968, S. 160.

[Sall]justius For[tun]atianus Costob[ius] von Kostoboken „gefüttert“/ „aufgezogen“ (*nutritus*) wurde (EA, Nr. 52). Es handelt sich offensichtlich um den Aufenthalt eines römischen Bürgers (Träger der *tria nomina*, aus der *Quirina*-Tribus), bei den jeweiligen Barbaren, der möglicherweise bei deren Raubzügen südlich der Donau gefangengenommen wurde. Bezieht sich die zweite Inschrift auf seinen im Alter von 10 Jahren verstorbenen Sohn, so ist zu beachten, dass C. Sallustius Forensis Dignianus in der väterlichen Linie den Spitz-/Nachnamen Costobius annahm (EA, Nr. 53). Über den Kampf gegen die Kostoboken (*adversus Castabocas*), die 170 n. Chr. auf die Balkanhalbinsel eingedrungen waren, erfahren wir aus der Ehreninschrift in Rom für L. Iulius Vehilius Ga[llus (?)] Iulianus (EA, Nr. 54) sowie aus zwei Ehreninschriften in Versen (EA, Nr. 55 & 56) auf den Fragmenten eines Statuensockels für einen Hierophanten der eleusinischen Demeter, der angeblich die heiligen Gegenstände der Mysterien der Göttin während der Invasion der als Sauromaten bezeichneten Kostoboken (Σαυροματῶν ἀλεείων ἔργον) gerettet hatte.

Die Karpen erscheinen explizit in den verfügbaren epigraphischen Belegen zuerst in der ersten Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. Insbesondere zwei zwischen 218 und 230 n. Chr. datierte Ehreninschriften von Oescus (EA, Nr. 61 & 62) präsentieren T. Aurelius Flavinus aus der *Papiria*-Tribus, der für seine besondere Tapferkeit gegen die feindlichen Karpen und für seinen Beitrag zum Wohlstand der öffentlichen Angelegenheiten von Tyras gelobt wurde, wo er – wenn auch nur ehrenamtliches – Mitglied des Stadtrates war. Eine in Intercisa in Niederpannonien entdeckte und auf 246/7 n. Chr. datierte Grabinschrift (EA, Nr. 63) erwähnt ein *castellum Carporum*, dessen Lage noch immer Gegenstand von Diskussionen ist. Hypothetisch könnte man davon ausgehen, dass römische Truppen während des „Dakischen Krieges“ (*bellum Dacicum*) des Philippus Arabs in den Osten/Nordosten der Karpaten vorgedrungen sind, wo jenes *castellum Carporum* gelegen haben könnte. Dass die Karpen durch ihre Raubzüge in die Provinz Dacia vorgedrungen sein könnten, scheint aus einer Widmung an Jupiter Optimus Maximus und Sarapis hervorzugehen, die 247/8 n. Chr. von G. Val(erius) in Apulum aufgestellt wurde, weil er von den Karpen befreit wurde (EA, Nr. 64).

Die Karpen dürften Teil der Koalition nordpontischer Völker gewesen sein, die ab der zweiten Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. unter Führung der Goten in Raubzügen bis nach Kleinasien gelangten. Die Nachklänge dieser Einfälle finden sich in einem Epigramm aus Sardes (EA, Nr. 65), das uns sagt, dass der Geehrte „den stolzen Thron Asiens mit Türmen gestärkt“ habe (ὁ τῆς Ἀσίας ὑψαύχενα θῶκον ὑπάρχων πυργώσας) bzw. aus einer Versinschrift aus Didyma zu Ehren des kleinasiatischen Prokonsuls Festus (EA, Nr. 66) und unter Bezugnahme auf ein Wunder, das Apollo „während des Skythenkrieges“ (ἐν Σκυθικῷ πολέμῳ) vollbrachte. Eine Grabinschrift, die in Kotiaion in Phrygien entdeckt wurde und am Anfang des 4. Jhs. n. Chr. datiert ist, verbindet die Militärkarriere eines Aurelius Gaius mit der Carpia (Καρ<π>ίαν), die zwischen Mysien (Μυσία) und Sarmatien

([Σα]ρμαθίαν) erwähnt wird (EA, Nr. 70). Die letzte epigraphische Erwähnung der Karpen stammt aus dem Jahr 319 n. Chr. In einer Ehreninschrift, die in Horrea in Mauretania Caesariensis gefunden wurde (EA, Nr. 71), trägt Konstantin der Große die Titel *Carpicus maximus* und *Gothicus maximus*, zu einer Zeit, als die Goten schon lange an der Spitze der Invasionen der nordpontischen 'Barbaren' in die Länder des Ostrichs standen.

Für die obigen Beobachtungen bin ich nur in aller Kürze den Angaben aus einem umfangreichen epigraphischen Katalog innerhalb jener Raumgrenzen gefolgt, die für einen Aufsatz zulässig sind. Die Entwicklung dieser Kommentare durch Korrelation mit den systematisierten literarischen Daten in Form eines erschöpfenden Katalogs würde im Rahmen einer monographischen Arbeit, die ich in nicht allzu ferner Zukunft selbst zu übernehmen gedenke, eine wesentlich aufwendigere Recherche bedeuten. Eine Rückbesinnung auf die Quellen (*ad fontes!*) und eine adäquate Kommentierung dieser, frei von ideologischen oder sonstigen Eingriffen und entsprechend dem aktuellen Forschungsstand²² würde uns eine klarere Wahrnehmung der realen Ethnien des Gebiets östlich der Karpaten zwischen dem 3./2. Jh. v. Chr. und 3./4. Jh. n. Chr. ermöglichen bzw. der vielfältigen und intensiven Beziehungen, die sie mit der griechisch-römischen Welt unterhielten.

EPIGRAPHISCHER ANHANG²³

A. *Epigraphia interna*

1. Ehrendekret für Diodoros, Prokritos und Klearchos. HO/FO: Histria. D: 3. Jh. v. Chr. Ed: ISM I 8, Z. 3–13 (vgl. SEG 18, 288)²⁴.

²² Für eine jüngere Kritik der Interpretation literarischer Quellen in der rumänischen Geschichtsschreibung siehe COJOCARU 2022a, S. 23–27.

²³ Bei jeder katalogisierten Inschrift enthält das *lemma* die folgenden Informationen: Herkunftsort (HO), bzw. Fundort (FO, der sich von HO unterscheiden kann), Datum (D) und *editio* (Ed) nach der der Text aufgenommen wurde (mit Hinweisen auf frühere Ausgaben oder spätere Neuauflagen, je nach Bedeutung oder Schwierigkeit der Interpretation des einen oder anderen Dokuments). Hinweise auf Corpora und andere Sammlungen von Inschriften wurden gemäß den Listen in Supplementum Epigraphicum Graecum [SEG, für die griechischen Inschriften] (<https://scholarlyeditions.brill.com/sego/abbreviations/>) und die EDCS-Onlinedatenbank für lateinische Inschriften (<https://db.edcs.eu/epigr/hinweise/abkuerz.html>) abgekürzt.

²⁴ Für frühere Kommentare siehe auch PIPPIDI 1967, S. 170–181 *et passim*; GAUTHIER 1985, S. 33–34; QUASS 1993, S. 37, Anm. 100; 122–123; ANGHEL 1999–2000, S. 91, 96 *et passim*; STROBEL 2019, S. 149. Zalmodegikos wurde etwas merkwürdig von DANA 2014, S. 386 katalogisiert – der Name wäre dakischer oder „dakisch-moesischer“, der Namensträger wäre aber ein getischer König. Cf. DANA 2008, S. 427: „Etnicul nu este menționat, dar e cu siguranță vorba de un get [Die ethnische Zugehörigkeit wird nicht erwähnt, aber es ist

(...) ἐπειδὴ Διόδωρος Θρασυκλέ⁴ους, Πρόκριτος Φερεκλέους, Κλέαρχος | Ἀριστομάχου ταχθέντες πρέσβεις | ὑπὲρ τῶν ὀμήρων πρὸς Ζαλμοδεγι|κον ἀπεδήμησάν τε διὰ τῆς πολε⁸μίας πάντα κίνδυνον ὑπομείναν|τες καὶ πᾶσαν προθυμίαν παρασχό[με]|νοι ἐκομίσαντο τοὺς ὀμήρους, ὄντα[ς] | πλείους ἢ ἐξήκοντα, καὶ τὰς προσόδου[ς] |¹² συνέπεισαν ἀποδοῦνα[ι α]ὐτὸν τῷ δῆ|μῳ (...).

2. Ehrendekret für Dioskurides, den Sohn des Struthion. HO/FO: Histria. D: 3. Jh. v. Chr. Ed: ISM I, 12, Z. 3–11 (vgl. SEG 33, 581)²⁵.

(...) ἐπειδὴ Διοσκου⁴ρίδης Στρουθίωνος ἀνὴρ ἀγαθὸς | ὢν περὶ τὴν πόλιν καὶ τοὺς πολί|τας πρόθυμον ἑαυτὸν παρείσχη|ται τῷ δήμῳ ἔν τε τοῖς κινδύνοις |⁸ τῆς πόλεως πρεσβείας Ἑλληνικὰς | καὶ βαρβαρικὰς πολλὰς ὑπὲρ τῆς εἰρήνης πεπρέσβευκεν οὐδένα κίνδυ|νον ὑπολογισάμενος (...).

3. Fragment eines Ehrendekrets, in dem Dynasten aus dem Territorium der Stadt erwähnt werden. HO/FO: Olbia (?). D: 3. Jh. v. Chr. Ed: IOSPE I² 30, Z. 3–7 (vgl. VINOGRADOV 1996, S. 431, Anm. 17; COJOCARU 2013, S. 112, Nr. 32).

(...) καὶ συνα⁴[γαγὼν πλῆθος χρημάτων]ν, ἐξ ὧν αἶ τε κοι|[ναὶ πρόσοδοι συμπλ]ηθῶνται καὶ τὰ | [δῶρα λαμβάνουσιν οἱ τ]ῆς χώρας βασιλεῖς | [εὐκαίρωσ (...)]²⁶.

4. Ehrendekret für Agathokles, den Sohn des Antiphilos. HO/FO: Histria. D: 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr.²⁷. Ed: ISM I 15 (vgl. COJOCARU 2013, 114–115, Nr. 35; SEG 24, 1095; 55, 792)²⁸.

sicherlich ein getischer Man]“. Ich selbst habe Zalmodegikos zuvor als thrakischen Dynastennamen kategorisiert, siehe COJOCARU 2004a, S. 146, Nr. 17.

²⁵ Für frühere Kommentare siehe auch GAUTHIER 1985, S. 34; QUASS 1993, S. 122, Anm. 218; ANGHEL 1999-2000, S. 91, 96 *et passim*.

²⁶ In Z. 5 habe ich die von Ju. G. Vinogradov vorgeschlagene Wiederherstellung anstatt κοι|[ναὶ θυσίαι? - -]η θῶνται (so V. V. Latyshev) übernommen.

²⁷ In der Ausgabe I.Histria 15 wurde eine genauere Datierung gewünscht – ca. 200 v. Chr. – allerdings ohne überzeugende Argumentation.

²⁸ Für frühere Kommentare siehe auch PIPPIDI 1962, S. 32–33 *et passim*; 1967, S. 46, 48–49 *et passim*; GAUTHIER 1985, S. 34; QUASS 1993, S. 43, Anm. 118; 123; ANGHEL 1999-2000, S. 91, 96 *et passim*; COJOCARU 2004a, S. 384–389 (vgl. 2004b, S. 139–142); STROBEL 2019, S. 149. Zum thrakischen Dynastennamen Zoltes siehe COJOCARU 2004a, S. 146, Nr. 18; vgl. DANA 2014, S. 408. Über Rhemaxos und Phrad(mon?)/Phrad(ates?) als iranische Namen habe ich mich bei anderer Gelegenheit geäußert – COJOCARU 2004a, S. 134, Nr. 51; S. 137, Nr. 75; S. 386–388 (mit Hinweisen auf frühere Literatur). Meine in den Fußstapfen von RUSSU 1967 entwickelte Argumentation wurde kürzlich von AVRAM 2015, S. 38 bezüglich des Iranismus der Namen akzeptiert. Nur tendiert der Autor dazu, in Rhemaxos einen König der Geten oder vielmehr der Skiren zu sehen, die – unter dem Einfluss der iranischen Bevölkerungen (Skythen oder andere), mit der sie in Kontakt gekommen waren, – „einen geliehenen Namen“ angenommen hätten. Zuletzt hat PETOLESCU 2017 den Namen als Φραδ[εγίς, -εγος] in Bezug auf die Genitivform *Fradegi* in einem *Graffito* auf einem in Inveresk in Schottland entdeckten Keramikfragment wiederhergestellt; vgl. TOMLIN 2012, S. 417, Nr. 37: „FRADEGI, *Fradegi*. ‘(Property) of Fradegus or Fradegius’“. Als Arbeitshypothese könnte die von C. Petolescu vorgeschlagene Restitution angesehen werden, obwohl ich persönlich die Gewissheit des Autors nicht teile, dass es sich bei

Ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ· ἐπιμνηεύοντος Δι[ον]υσίου τοῦ Βιάνορος, Ἀπολλώνιος Κλεομβρότου εἰ[π]εῖν· ἐπειδὴ Ἀγαθοκλῆς Ἀντιφίλου, πατρὸς ὧν εὐεργ[4]ἔτου, ἀνὴρ καλὸς καὶ ἀγαθὸς ὧν διατελεῖ περὶ τὴν π[ό]λιν καὶ τοὺς π[ο]λίτας, πρόθυμον ἕαντὸν παρεχόμενος | ἐ]μ πᾶσι τοῖς τῆς πόλεως καιροῖς ἐν τε ταῖς ἀρχαῖς κα[ὶ] | ταῖς ἐπιμελείαις καὶ συνεδρείαις λέγων καὶ πράσσω[ν] |⁸ αἰεὶ τὰ βέλτ[ισ]τα δι[α]τελεῖ τῷ δήμῳ· τῆς τε [πόλεως] | οὔσης ἐν τα[ρ]αχῇ καὶ πειρατευ[όν]των Θραϊκῶν οὐκ [όλι]γῶν τὴν τ[ε] χ[ώ]ραν καὶ τὴν π[ό]λιν, τ[ῶ]ν δ[ὲ] θ[ε]ρῶν ὄντων | ὑ]πογύων καὶ τῶν πολιτῶν ἐν ἀγωνία καθεστῶτ[ων], ἀ[ί]ρε[ι]¹²⁰εἰς τοξάρχης καὶ λαβῶν στρατιώτας μισθοφόρους [δι]ε[φύ]λλαξε τὴν τε χῶραν καὶ τὰ θέρη ἐποίησε[ν] τοὺς πολί[τ]ας | ἀ]βλαβῶς συναγαγεῖν· Θραϊκῶν τε τῶν πε[ρ]ὶ Ζ[ολτην] με[τ]ὰ στρατοπέδου μείζον[ος] π[α]ραγ[ιν]ομέ[νων] εἰς τε τὴν |¹⁶ Σκυθίαν καὶ τὰς [Ἑ]λληνίδας πόλεις τὰς [τα]σσομένας ὑπ[ὸ] βασι[λ]λέα Ῥημαξον, ἀ<ίρ>εθ[ε]ἰς πρεζβευτῆς ἀπε[δ]ήμησεν [διὰ] τῆς | πολεμίας ἔθνη πλείονα διελθὼν ο[ὐ]δέν[α] κίνδυνον ὑπ[ο]στει[λ]άμενος καὶ ἔπεισε τοὺς βαρβάρους μ[ὴ] μόν[ον] μ[ὴ] βιά[σ]θαι²⁰ τὴν πόλιν ἡμῶν, ἀλλὰ καὶ [τὰ] κ[τ]ήν[η]ν τὰ π[ρ]ότε[ρ]ον ὑπ[ὸ] πει[ρ]ατῶν συ[ν]απηγμένα τῷ [δήμῳ] ἀποδοῦναι [. . . ὑπὸ Ζο[λ]την {Z[.]ΛΤ, (facs.)} τε]ταγμένων ἀναζητήσα[ν]τας [ἀ]νασῶσαι π[άν]τα· [κα]ὶ μετὰ | τ[ο]ούτων ἔσπευσεν αὐτοὺς Γ[ca. 10-12]ΕΙΣΙΑ[.] ΜΗ[.]ΣΙ[.] |²⁴ τὴν πόλιν δοῦναι πέντε τ[ε] (άλαντα)? ὧ]στ[ε] συνθέσθαι πρὸς τὴν π[ό]λιν ὑπὲρ βίου· μετὰ δὲ ταῦτα, ἐμβ[α]λόντων αὐτῶν εἰς τὴν χ[ώ]ραν καὶ Βιζώνην μὲν πολιορκούντων τὴν τε χῶραν πορθο[ύ]ντων, τῶν δὲ θερῶν ἡμῖν ὄντων ὑπογύων, αἰρεθεῖ[ς] |²⁸ πρεζβευτῆς καὶ ἀπο[ι]δημήσας ἐπὶ τὸ στρα[τό]πεδον, τῶν πολιτῶν αὐτῷ πρόσταγμα δόντων κ[α]τὰ τὸν τρόπον ἐξαγοράζειν τὴν χῶραν καὶ τὰ θέρη, ἔπεισε[ν] | Ζο[λ]την καὶ τοὺς Θραϊκας, [ἀ]πὸ χρυσῶν ἐξ[α]κ[ο]σίων μ[ὴ] ἐμ[32]βα[λ]ε<ι>ν εἰς τὴν χῶραν μήτε ἐγγίσει τῆς πόλεως, δι' [δ] συνέβη τοὺς | π[ο]λίτας [κ]υριεῦσαι πάντων [τ]ῶν ἀπὸ τῆς χῶρας καρ[πῶν] π[ά]λιν δὲ αἰρεθεῖς π[ρ]εζβευτῆς εἰς τὴν Θραϊκὴν κα[ὶ] πρὸς | τὸν ἄρχοντα αὐτῶν Ζ[ολ]την, ἀ[νε]νεώσατ[ο] μ[ὲν] τὰς γε[36]γενημένας ὁμολογίας καὶ συνθήκ[ας] πρὸς αὐτοῦς· αἰσθόμεν[ος] δὲ συναγωγὴν τινα γινομένην [π]ειρατῶν πλειό[ν]ων, ἐν[έ]δειξε μὲν τῷ Ζο[λ]την, ἐνεφάνισεν [δ'] ἀνε[λ]θὼν καὶ τοῖς πολ[ί]ταις, δι' ὃ συνέβη τὴν ἐπιβουλήν αὐτ[ῶν] ἄ[π]ρακτον [γ]ενέσθαι·⁴⁰ παραβά[ν]των δὲ τῶν Θραϊκῶν τοὺς ὄρκο[υ]ς καὶ τὰς ὁμολογίας | καὶ π[ο]ιο[ύ]μένων ἐπιδρομ[ᾶς] συνεχε[ῖς], αἰρεθεῖς ὑπὸ τοῦ [δή]μο[υ] στρα[τη]γὸς ἐπὶ τῆς χ[ώ]ρας [αὐ]τοκράτωρ, λαβῶν τῶν τε | π[ο]λιτῶν ἐ[θελ]οντὰς στρατιώτας καὶ τῶν συμφευγόντων⁴⁴ β[α]ρβάρων εἰς τὴν πόλιν, διετήρησεν ἀσφαλῶς τὴν τε χῶραν | καὶ τὰ κτήν[η] καὶ τὰ θέρη μέχρι τῆς διαβάσεως τῆς τοῦ | βασιλέως Ῥη[μα]ξου· διαβάντος τε τοῦ βασιλέως εἰς τὸ π[έ]ρα, φυλακὴν δ[ὲ] διὰ τὸ δέ[ος] οὐ καταλιπόντος, ἀποστείλ[αν]⁴⁸το[ς] δὲ ἀγγέλου[ς] καὶ ἀπαιτοῦντος τὸν φόρον, τῆς χῶρας | οὔσης ἐμ πολέμῳ, αἰρε[θ]εῖς πρεζβευτῆς καὶ ἀποδημήσας | κατὰ πλοῦν, ἔπεισε τὸν [βασι]λέα Ῥημαξον δοῦναι εἰς [προ]φυλ[α]κὴν ἰππεῖς

Fradegus oder *Fradegius* um einen dakischen Namen handelt. Auch wenn das Partikel -degi- im thrakisch/getischen (nicht dakischen!) Namen Zalmo-degi-kos auftaucht, kommt ein Phrad- Radikal weder in DETSCHEW 1976 noch in DANA 2014 vor. Bis eine klarere Analogie entdeckt wird, halte ich daher die von R. S. O. Tomlin gezeigte Vorsicht für angemessener: „But the name *Fradegus* or *Fradegius* is unattested and of unknown etymology; there seem to be no Dacian/Thracian, Celtic or Germanic analogues“ (TOMLIN 2012, S. 417 n. 59).

ἐκα{ι}τόν· ἐφόδου δ[ὲ μ]εϊζονος τῶν Θραικῶν προσ⁵²[πεσ]ούσης το[ῖ]ς προφύλαξιν κ[αὶ ἀ]ναχωρησάντων αὐτῶν | [εἰς τὸ π]έραν διὰ τὸμ [φ]όβον, τῆ[ς τ]ε χώρας οὔσης ἀφυλάκτου, αἶρ[ε]θει[ς] πρεζβευτῆς πρὸς τὸν υ[ἰ]ὸν τοῦ βασιλέως Φραδ[μ]ονα, | ἔπεισεν α]ὐτὸν δοῦναι προφυλ[ακῆ]ν ἰπ[πέ]ων ἑξακοσίων· οὐ[το]ι ⁵⁶ δὲ ὑπερέχο[ν]τες τῶν στρατοπ[έδ]ω[ν κατεν]ίκων τόν τε [ἄ]ρχον[τα αὐτῶν Ζο]λτην κα[ῖ] π[...9-10...]ΟΣ Θραικῶν [- - | - -]ΓΕ[- - -].

5. Ehrendekret für Meniskos, den Sohn des Theodoros. HO/FO: Histria?/die mittelalterliche Nekropole von Pliska (Bulgarien). D: 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr.(?)²⁹ Ed: AVRAM 2015, S. 14–15, Z. 10–20 (vgl. COJOCARU 2013, S. 113–114, Nr. 34; SHARANKOV 2015a; SEG 51, 935; 52, 724; 65, 568)³⁰.

(...) [ἰ]ππάρχης τε γενόμενος ἐπὶ τῆς χ[ώ]ρας διε[τή]ρησεν τὰ ὑπάρχοντα τῶμ πολιτῶ[ν ἀσφαλῶς] | ¹² πλε[ί]σταις [μα]χίαις ἅντα διαγωνισάμ[ενος] | αὐτὸς καὶ συμ[παρῶν παρέδωκε τῶι δ[ή]μωι· | συγκεκ[λειμέν]ων τε τῶμ πολιτῶν ἀ[πο]σταλεῖς π[άλ]ιν διὰ πολεμίας πρὸς Αθην [καὶ τοὺς] | ¹⁶ Σκίρους οὐθένα κίνδυνον ὑπολογισάμ[ενος πολλὰ] | ἔπραξε συμφέροντα τῶι δήμωι· ἐπιβουλ[ευσάντων] | τε τῆ πόλει αὐτῶν παραγενόμενος ἐν[έδειξε] | τῶι δήμωι τὴν ἐπιβουλήν αὐτῶγ καὶ τὴν ἐ[σομένην] | ²⁰ π<ε>ρίστασιν φυλαξαμένωμ μηθὲν γενέ[σθαι] (...).

6. Ehrendekret für Protogenes, den Sohn des Heroson. HO/FO: Olbia. D: 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr.³¹ Ed: IOSPE I² 32 (vgl. IOSPE I 16; MÜLLER 2010, S. 391–399; COJOCARU 2013, S. 112–113, Nr. 33; SEG 29, 717; 49, 1041; 61, 631)³².

A, Z. 9–13 (...) καὶ πρῶτομ μὲν παραγενομένου Σαῖταφάρνου τοῦ βασιλέως εἰς Κάγκυ|τον καὶ ἀπαιτοῦντος τὰ δῶρα τῆς παρόδου, | ¹² τῶν δὲ κοινῶν ἐξηπορημένων, ἐπικληθεῖς | ὑπὸ τοῦ δήμου ἔδωκε χρυσοὺς τετρακοσίου[ς] (...).

A, Z. 32–58 (...) ἐ[πί] τε τοῦ αὐτοῦ ἱέρεω ἀθρόων παραγενομένων Σαίων ἐπὶ τὴν τῶν δώρων κομιδὴν, οὐ δυναμένου δὲ τοῦ δήμου δοῦ³⁶ναι αὐτοῖς, ἀξιώσαντος δὲ Πρωτογένην | βοηθῆσαι τοῖς καιροῖς, παρελθὼν ἐπηγγε[ί]λατο χρυσοὺς τετρακοσίους· αἰρεθείς τε | τῆς τῶν ἑννέα ἀρχῆς οὐκ ἐλαττόνωμ | ⁴⁰ μὲν ἢ χιλίων καὶ πεντακοσίων χρυσῶν | πρόθεσιν ἐποιήσατο ἐπὶ ταῖς μελλούσαις | προσόδοις, ἐξ ὧμ πολλοὶ μὲν σκηπτούχοι | ἔθεραπεύθησαν εὐκαίρως, οὐκ ὀλίγα δὲ | ⁴⁴ δῶρα παρεσκευάσθη τῶι βασιλεῖ λυσιτελῶ[ς]· | πραθέντος τε τοῦ στόλου εἰς βασιλεία | κατὰ τὸ ψήφισμα, ἐν ᾧ ἔδει τοὺς ἀγορά[σαντας λαβεῖν παρὰ τῆς πόλεως χρυσοῦ[ς] | ⁴⁸

²⁹ A. Avram datiert ca. 200 v. Chr. unter Bezugnahme auf ISM I 15 und IOSPE I² 32, doch die genauere Datierung dieser Dokumente bleibt umstritten. Ich selbst habe mich bei anderer Gelegenheit für eine Datierung in die 2. Hälfte des 3. Jhs. im Fall des Protogenes-Dekrets ausgesprochen – COJOCARU 2004a, S. 400; vgl. 2004b, S. 143.

³⁰ Für weitere Kommentare siehe auch ANGHEL 1999–2000, S. 91, 96 *et passim*; STROBEL 2019, S. 169. Die von AVRAM 2015 vorgeschlagene breite Diskussion über die Präsenz von Skiren im nordwestlichen Schwarzmeerraum könnte einen Bezugspunkt für nachfolgende Interpretationen darstellen.

³¹ Zum Datum siehe meine Überlegungen oben, Anm. 8.

³² Die Diskussion zu diesem Dokument – eines der bekanntesten unter Bezugnahme auf die Ehrendekrete hellenistischer Zeit überhaupt – ist sehr umfangreich. Vgl. CHANIOTIS 2017, S. 147: „Recent studies of Hellenistic democracy and the *polis* institutions of the Imperial period usually do not consider the Black Sea except for references to the honorific decree for Protogenes of Olbia“. Für meine früheren Kommentare siehe COJOCARU 2004a, S. 398–403; vgl. 2004b, S. 142–145.

τριακοσίους, καὶ ἀγοράσαντος Κόνωνος, διὰ τὸ δὲ τὰ χρήματα μὴ δύνασθαι | δοῦναι τοὺς ἄρχοντας, ἀλλ' εἶναι παρὰ τοῖς τελώναις, δια[λ.]υσαμένων τὴν ὠ⁵²νὴν πρὸς τὴν πόλιν, καὶ διὰ ταῦτα τρι[ς] | ἀναπραθείσης τῆς ὠνῆς καὶ τὸ τρίτον | ἀγοράσαντος Φορμίωνος, συνιδὼν | Πρωτογένης διότι μεγάλους διαπτῶ⁵⁶μασι περιπεσεῖται ἡ πόλις, αὐτὸς παρελθὼν εἰς τὴν ἐκκλησίαν ἔδωκε τοὺς τριακοσίους χρυσοῦς (...).

A, Z. 82–93 (...) τοῦ τε | βασιλέως Σαῖταφάρνου παραγενομέν^{84v}ου εἰς τὸ πέραν ἐπὶ θεραπείαν, τῶν δὲ ἀρχόντων συναγαγόντων ἐκκλησίαν καὶ τὴν τε παρουσίαν ἐφανισάντων τοῦ βασιλέως καὶ διότι ἐν ταῖς προσόδοις ἐστὶν οὐδέν, παρελθὼν ⁸⁸ Πρωτογένης ἔδωκε χρυσοῦς ἑνακοσίους· τῶ[v] | δὲ πρεσβευτῶν λαβόντων τὰ χρήματα καὶ ἀπαντησάντων βασιλεῖ, Πρωτογένους καὶ | [A]ριστοκράτους, τοῦ δὲ βασιλέως τὰ μὲν δῶρα ⁹² μεμψ[α]μένου, εἰς ὄργην δὲ καταστάντος κα[ὶ] | τὴν] ἀνάξουζιν ποιησαμέν[ου] (...).

B, Z. 1–21 ἔτι δὲ τοῦ πλείστου μέρους τοῦ πρὸς τὸμ ποτ[α]μὸν τῆς πόλεως ἀτειχίστου ὄντος, τοῦ τε κατ[ὰ] | τὸν λιμένα παντὸς καὶ τοῦ κατὰ τὸ πρότερ[ον] ⁴ ὑπάρχον ἰχθυοπώλιον, ἕως οὗ ὁ ἦρωσ ὁ Σωσίας, | τῶν δὲ αὐτομόλων ἐπαγγελόντων Γαλά[τας] καὶ Σκίρους πεποιῆσθαι συμμαχίαν καὶ δύναμιν συνῆχθαι μεγάλην καὶ ταύτην τοῦ χει⁸μῶνος ἤξειν ἐπαγγελόντων, πρὸς δὲ τοῦ[τοις] Θισαμάτας καὶ Σκύθας καὶ Σαυδαράτας ἐπιθυμῆναι τοῦ ὀχυρώματος, δεδιότας ὡσαύτως καὶ | αὐτοὺς τὴν τῶγ Γαλατῶν ὀμότητα, καὶ διὰ ¹² ταῦτα πολλῶν ἐχόντων ἀθύμους καὶ παρεσκε[α]σμένων {παρεσκευασμένων} ἐγλείπειν τὴν πόλιν, ἅμα δὲ τῶι καὶ | ἄλλα γεγενῆσθαι ἐλαττώματα πολλὰ | κατὰ τὴν χώραν, ἐφθάρθαι μὲν τὴν οἰκετεῖ¹⁶αν ἅπασαν καὶ τοὺς τὴμ παρώρειαν οἰκοῦντας Μιξέλληνας, οὐκ ἐλάττους ὄν[τας] τὸν ἀριθμὸν χιλίων καὶ πεντακοσίων, | τοὺς ἐν τῶι προτέρωι πολέμωι συμμαχήσαντας ²⁰ ἐν τῇ πόλει, ἐγλελοιπέναι δὲ πολλοὺς μὲν | τῶγ ξένων, οὐκ ὀλίγους δὲ τῶμ πολιτῶν (...).

7. Proxeniendekret für Kratisthenes, den Sohn des Zoilos. HO/FO: Odessos/Varna. D: 2. Jh. v. Chr. Ed: IGBulg I² 41 (vgl. IGBulg V 5016; COJOCARU 2016, S. 63, Nr. 26)³³.

Ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῶι | δήμωι· Κρατισθένης Ζωΐλου | εἶπεν· ἐπειδὴ Ἑρμείος Ἀσκληπιοδώρου ⁴ Ἀντιοχεὺς διατρίβων παρὰ βασιλεῖ | Σκυθῶν Κανίται εὖνουν καὶ πρόθυμον | ἑαυτὸν τῶι δήμωι διατελεῖ | καὶ ἰδία τοῖς ἐντυγχανουσιν αὐτῶι ⁸ τῶν πολιτῶν συμπαρίσταται | σπουδῆς οὐθὲν ἐπιλείπων ἐν πάσι | τοῖς ἀξιουμένοις· δεδόχθαι τῇ | βουλῇ καὶ τῶι δήμωι δεδόσθαι ¹² αὐτῶι καὶ ἐγγόνις προξενίαν, | πολιτείαν, προεδρίαν, ἀτέλειαν | χρημάτων πάντων, ὧν ἂν | εἰσάγωσι καὶ ἐξάγωσι ἐπὶ κτήσει ¹⁶ καὶ ἐγγείων ἔγκτησιν καὶ δίκας | προδίκους καὶ εἵσπλουν καὶ | ἔκπλουν καὶ πολέμου καὶ εἰρήνης | ἀσυλεῖ καὶ ἀσπονδεῖ, εἶναι δὲ ²⁰ αὐτοῖς καὶ ἔφοδον ἐπὶ τὴν | βουλὴν καὶ τὸν δῆμον πρώτοις | μετὰ τὰ ἱερά, τὸν δὲ ἱεροποιὸν | ἀναγράψαι τὸ ψήφισμα τοῦτο ²⁴ εἰς τελαμῶνα καὶ θεῖναι εἰς | τὸ ἱερόν.

³³ Ein wichtiges Dokument für die Rolle, die Vermittler aus der hellenistischen Welt (in diesem Fall ein Grieche aus Antiochien) im Rahmen der Verhandlungen der westpontisch-griechischen Städte mit einigen Dynasten aus dem Hinterland, wie dem skythischen König Kanites, spielen konnten. Kanites ist zusammen mit fünf anderen Dynasten mit iranischen Namen (Tanousas, Akrosas, Charaspes, Aelis/Ailios und Sariakes) aufgrund von Münzprägungen aus dem 2. Jh. v. Chr. bekannt – siehe am neuesten COJOCARU 2021, S. 37–38 (mit Hinweisen auf frühere Literatur).

8. Ehrendekret für Nikeratos, den Sohn des Papias. HO/FO: Olbia. D: Anfang des 2. Jhs. v. Chr.(?)³⁴. Ed: IOSPE I² 34, Z. 10–15 (vgl. IOSPE I 17; COJOCARU 2013, S. 116–117, Nr. 42; SEG 3, 586[1]; 3, 586[2]; 37, 670)³⁵.

(...) τούς τε διὰ παντός ἐπεγει[ρ]ομ[έ]νους ἐπὶ τῆν πόλιν πολεμίους | ἀμυνόμενος καὶ σωτήριος ὢν τοῖς πολεῖταις [κ]ατὰ τὸ πλεῖστον ἐν ἀσ[φ]αλ[ε]ῖα τὰ τῆς πατρί[δο]ς πρά[ξ]ματα κατέστησε, σωφρό[ν]ως μὲν βουλευόμενος ἕκαστα, ἄμεινον δὲ ἐπιτ[ε]λῶν τὰ δοχθέντα. | [τὸ δὲ τελευταῖον, διαβ]άντων εἰς τὴν Ὑλαίαν τῶν πολειτῶν οὐδ' ἐν το[ύ]τοις τοῦ προνοεῖν τῆς | [πό]λεως ἀπελείφθη· οἴομενος γὰρ τῇ ἑαυτοῦ παρουσίᾳ τοὺς ὄχλους εὐφυλακτοτέ[ρου]ς ἔσσει[θ]αι, ἄνευ - - κ]αὶ τῆς καθηκούσης ἀκολουθίας παραγενόμενος αὐτόθι προεφύλασσε (...).

9. Ehrendekret über die Bewachung von Tomis. HO/FO: Tomis/Constanța. D: ca. 100 v. Chr.(?). Ed: ISM II 2, col. I, Z. 1–26 (vgl. Syll.³ 731; BĂLTĂC *et alii* 2015, S. 51–52, Nr. 32; ISM VI.2, 2)³⁶.

[Ἐφ' ἰέρ]εω Σαραπίωνος [τ]οῦ Δ[ι]οσκουρίδου ἄρχοντες | εἰπ[αν]: ἐπειδὴ διὰ τὰς τῶν καιρῶν περι[σ]τάσεις β[α]ρέως | ἀπ[ο]ρῶν καὶ θλιβόμενος ὁ δῆμος ἐν τῆ[ι] μείστ[η] καθ[ε]στ[η]κ[εν] δυσελπιστίαι καὶ μάλιστα πάντων ἡγω[ν]ίακε | ὑπὲρ τοῦ περιβόλου τῆς πόλεως, τῶν μὲν διὰ τὴν ἀπ[ο]ρίαν ἐκλελοιπότεν τὴν πόλιν, τῶν δὲ διὰ τὴν γενομένην | λοιμικὴν περίστασιν καὶ τὰς ἀρ[ρ]ωστίας μὴ δυναμένων |⁸ [φ]υλάσσειν τὴν πατρίδα καὶ διὰ ταῦτα ἐνβριθεστέρας κ[αὶ] | μείζονος φυλακῆς προσδεόμενος οἴεται δεῖν καταστ[η]σ[α]ί τινας τοὺς ἀφηγησομένους καὶ φυλάξοντας τοὺς ἐπ[ι]καιροτάτους τῆς πόλεως τόπυς· δεδόχθαι τῆ[ι] |¹² βουλῆ καὶ τῷ δήμῳ ἐλέσθαι ἡγεμόνας ἐκ πάντων | τῶν πολειτῶν ἤδη δύο, οἵτινες καταγράψουσιν ἄνδρ[ας] | ἐπιλέκτους τεσσαράκοντα τοὺς ἐφημερεύσοντα[ς] | ἐπὶ τῶν πυλῶν καὶ

³⁴ Datierung vorgeschlagen von VINOGRADOV 1997, S. 56, Anm. 249: „Nach einer Reihe paläographischer, sprachlicher und historischer Beobachtungen datierte ich die Inschrift ins 1. Viertel des 2. Jh. v.u.Z., entgegen allen bisher vorgeschlagenen Datierungen vom Ende des 2. bis zur Mitte des 1. Jh. v.u.Z.“. Vgl. VINOGRADOV 1989, S. 186.

³⁵ Für weitere Kommentare siehe auch GAUTHIER 1985, S. 57–59; VINOGRADOV 1987, S. 61, Anm. 250; QUASS 1993, S. 125 (Nikostratos anstatt Nikeratos); ANGHEL 1999–2000, S. 92, 115.

³⁶ Siehe auch QUASS 1993, S. 124. Laut GRAKOV 1939, Nr. 19, wäre die Inschrift im Zusammenhang mit den Ereignissen in der Geschichte Olbias aus der Byrebistas-Zeit von Interesse. In I.Tomis, S. 30, wird das Dokument nach paläographischen Kriterien datiert, wobei der Autor davon ausgeht, dass es „nicht so sehr ein Krieg als solcher, sondern ein länger andauernder Alarmzustand sein würde, verursacht um 100 v. Chr. durch mangelnde äußere Sicherheit, erschwert durch innere Schwierigkeiten“. Abgesehen von den paläographischen Kriterien würden meines Erachtens für eine Zeit vor dem Angriff der Geten unter der Führung von Byrebistas auch die relativ kleine Zahl der Wachposten plädieren, sowie die Existenz des zweiten Dekrets, das eine Rückkehr zur Normalität für die städtische Gemeinschaft nahelegt. Pace PIPPIDI 1965, S. 283, Anm. 72: „Beim aktuellen Stand der Dokumentation erscheint es plausibler, die beiden Dekrete dem Zeitraum zwischen dem Tod Burebistas und der Errichtung der römischen Herrschaft in der Dobrudscha in den ersten Jahren unserer Zeitrechnung zuzuordnen (...)“. Interessant ist die Inschrift jedenfalls aus der Perspektive der gespannten Beziehungen zu den Nachbarn im Hinterland oder zu den in späthellenistischer Zeit von weiter her zugezogenen 'Barbaren'. Für einen neueren Kommentar zum Dekret, siehe AVRAM 2005, S. 167–168; vgl. die Bemerkungen in I.Tomis Suppl. 2, wo über das Datum des Dokuments nicht gesprochen wird.

παρακοιτήσοντας τὰς νύκτας κ[αί] |¹⁶ ἐφοδεύσοντας τὴν πόλιν, ἕως ἂν βελτ[ε]ίονα κατάσ[τ]ασις παραγενθῆις ὁ δῆμος καὶ διαφυγὼν τοὺς πε[ρι]εστῶτας κινδύνους ἀποδῶ τὰς ἀξίας χάριτας τοῖς | θεοῖς· τοὺς δὲ αἰρεθέντας ἡγεμόνας ἐξουσίαν ἔχειν |²⁰ ἀναγκάζειν καὶ ζημοῦν ἐκάστης ἡμέρας ἀργυροῖς δέκ[α] κ[αί] πράσειν {πράσσειν} τοὺς ἀπακτοῦντας, τρόπον ὃν ἂν δύνωνται, | [ἀ]ζημίους ὄντας καὶ ἀνυποδίκους· δοθῆναι δὲ αὐτοῖς | ὑπὸ τοῦ δήμου κα[ί] εἰς ἀπαρχὴν καὶ σύνοδον χρυσοῦς |²⁴ [τ]έσσαρας· παραπραθῆναι δὲ αὐτοῖς ὑπὸ τῶν ἀρχόντων | [ἐ]ν τῷ λιμένι τῶ<v> ἐφ' ἰέρῳ Ἀριστοφάνου· εἰρέθησαν {Ἀπο} | Ἀπολλοῦς Νικηράτου, Ποσειδῶνιος Γέροντος.

10. Votivinschrift aus Mesambria von den Strategen. HO/FO: Mesambria/Nesebar. D: ca. 55–50 v. Chr. Ed: IGBulg I² 323, col. II, Z. 4–5 (vgl. IGR I 1502; GRAKOV 1939, Nr. 16).

|⁴ στραταγήσαντες [ἐν τῷ πρὸς Γετῶν(?) νε/ Θρακῶν(?) βασιλέα] | Βυρεβισταν πολέμῳ (...)³⁷.

11. Ehrendekret für Akornion. HO/FO: Dionysopolis/Balchik. D: ca. 48 v. Chr. Ed: IGBulg I² 13, Z. 22–37 (vgl. Syll.³ 762; IGBulg V 5006; COJOCARU 2013, S. 121, Nr. 63; SEG 37, 737; 48, 967)³⁸.

(...) νεωστ[ε]ί τε τοῦ βασιλέως Βυρεβιστα πρώτου καὶ μ[ε]γίστου γεγ[ον]ότος τῶν ἐπὶ Θράκης βασιλέων καὶ πᾶσα[ν] |²⁴ τὴν πέρ[αν] τοῦ ποταμοῦ καὶ τὴν ἐπὶ τὰδε κατεισχη[κ]ότος γενόμενος καὶ πρὸς τοῦτον ἐν τῇ πρώτῃ καὶ με[γ]ίστῃ φι[λ]ία τὰ βέλτιστα κατεργάζεται τῇ πατρίδι λέ[γ]ων κα[ί] συνβουλευὼν τὰ κράτιστα καὶ τὴν εὔνοιαν τοῦ β[α]σιλέ[ω]ς πρὸς τὴν τῆς πόλεως σωτηρ[ί]αν προσπαραμ[υ]θού[με]νος ἔν τε τοῖς λοιποῖς ἅπασιν ἀφειδῶς ἑαυτὸν | [ἐν]διδοῦς καὶ τὰς τῆς πόλεως πρεσβῆας καὶ κινδύνους ἐπ[ι]δεχόμενος [ἀ]όκως πρὸς τὸ πάντως τι κατεργάζεσθα[ι] |³² τῇ πατρίδι συμφέρον, πρὸς τε Γναῖον Πομπήϊον Γναίου υ[ί]ον αὐτοκράτορα Ῥωμαίων ἀποσταλεῖς ὑπὸ βασιλέως Βυραβε[ι]στα πρεσβευτῆς καὶ συντυχῶν αὐτῷ τῆς Μακεδονίας ἐν τοῖς | περ[ὶ] Ἡράκληαν τὴν ἐπὶ τοῦ Λύκου οὐ μόνον τοὺς ὑπὲρ τοῦ βα[σι]λέ[ω]ς χρηματισμοὺς διέθετο τὴν εὔνο[ι]αν τὴν Ῥωμαίων πα[ρ]αγόμενος τῷ βασιλεῖ, ἀ<λ>ὰ καὶ περὶ τῆς πατρίδος τοὺς καλλίστους[ς] (...).

12. Ehrendekret für Aristagoras, den Sohn des Apaturios. HO/FO: Histria. D: um 35 v. Chr.(?)³⁹. Ed: ISM I 54 (vgl. Syll.³ 708; SEG 55, 789 & 793)⁴⁰.

³⁷ Wichtiges Dokument im Zusammenhang mit den Angriffen der Geten von Byrebistas auf die griechischen Städte an der nordwestlichen Schwarzmeerküste. Vgl. D.Chr. Or. 36,1–6.

³⁸ Das Dokument ist nicht nur für die Erwähnung des Byrebistas-Königs wichtig, der die Gebiete „jenseits und jenseits des Flusses“ erobert hatte, sondern auch für ein besseres Verständnis der Außenpolitik einer polis im pontischen Raum in einer Zeit, als die griechischen Gemeinden kurz davor standen, die Vereinbarungen mit den Dynasten des Hinterlandes mit *pax Romana* zu ändern. Für frühere Kommentare siehe auch PIPPIDI 1965, S. 281–283 *et passim*; 1967, S. 217–218 *et passim*; VULPE 1968, S. 27–28; QUASS 1993, S. 124; 186, Anm. 634 & 638; SUCEVEANU 1998; ANGHEL 1999–2000, S. 92, 93 *et passim*; AVRAM 2000, S. 158, Nr. 8; 167–169; SUCEVEANU 2000–2001; PETOLESCU 2010, S. 44–46; STROBEL 2019, S. 225–228.

³⁹ Zum Datum siehe AVRAM 2000, S. 156.

Fr. A, Z. 3–17 (...) ἐπειδὴ Ἄρι⁴σταγόρας Ἀπατουρίου, πατρὸς γεγονὸς ἀγαθοῦ καὶ προγόνων εὐερ|γετῶν καὶ ἱερημένων τῶν θεῶν πάντων, καὶ αὐτὸς στοιχεῖν βουλό|μενος καὶ τοῖς ἐκείνων ἴχνεσιν ἐπιβαίνειν, κατελθὼν εἰς τὴν πατρί|δα μετὰ τὴν κατασχούσαν τὴν πόλιν περίστασιν, ἀτειχίστου τῆς |⁸ πόλεως ὑπαρχούσης καὶ κινδυνευόντων πάλιν τῶν πολειτῶν μ[ε]|τὰ γυναιῶν καὶ τέκνων, ταγεῖς ὑπὸ τῶν πολειτῶν τειχοποιὸς ἀνδρῆ[ό]|τατα μὲν καὶ γνησιώτατα τῆς ἐπιμελίας τῶν ἔργων προέστη, οὔτε | σωματικῶν πόνων οὔτε τινὸς τῶν εἰς τὴν οἰκοδομίαν ἐνηκόντων λ[εἰ]|¹²φθεῖς, τῆς τε πατρίδος ὀχυρωθείσης καὶ κατὰ μέρος τῶν πολειτῶν ἀ|πὸ τῆς βαρβάρου καταπορευομένων εἰς τὴν πόλιν τισὶν μὲν δεξιῶς ἀπ[αν]|τῶν τῶν κρατούντων τῆς χώρας βαρβάρων, τισὶν δὲ τῶν πολειτῶν ε[ίς] | λύτρα προτιθεὶς ἔδειξεν ἑαυτὸν πρὸς πᾶσαν ἀπάντησιν τῶν σωζο[μέ]|¹⁶νων εὐομείλητον, πλειστά τε συναλλάγματα πολεΐταις ἅμα κ[αὶ] | ξένοις ποιησάμενος πρὸς πάντας ἀφιλαργύρως ὑπεστήσατο (...).

Fr. A, Z. 26–31 (...) πάλιν τε τῶν πολειτῶν μετὰ ἔτη τρία διὰ τὰς τῶν | κρατούντων τῆς χώρας βαρβάρων ἐπισυνστάσεις ἐπιζητούντων ἱερέα |²⁸ Ἀπόλλωνος Ἰητροῦ, τεθλειμμένων τῶν ἰδιωτικῶν βίων, ἐπέδωκεν ἑαυ|τὸν καὶ παρελθὼν εἰς τὴν ἐκκλησίαν ἀνέλαβεν τὸν αὐτὸν στέφανον τοῦ |³⁰ θεοῦ, διπλασιάζων ἑαυτῷ καὶ τὰς παρὰ τῶν θεῶν καὶ τὰς παρὰ τῶν εὐ|εργετουμένων χάριτας (...).

Fr. A, Z. 44–46 (...) πρεσβίας τε πολλὰς ὑπὲρ τῆς πό[λε]ω[ς] π[ρε]σ[β]εύσας κατὰ τὸ συμφέρον τοῖς πολεΐταις διεπράξατο πρὸς | [τοὺς κρατούντας] τῆς χώρας καὶ τοῦ ποταμ[οῦ] βαρβάρους - - -].

13. Ehrendekret für Mokaporis, den Sohn des Auluporis. HO/FO: Dionysopolis/Balchik. D: ca. 11 v. Chr.–12 n. Chr. Ed: SEG 65, 566, Z. 1–2 & 10–12 (vgl. LAZARENKO *et alii* 2013, S. 63–64; SHARANKOV 2015b, S. 62–63, Nr. 1; SEG 60, 763; BE 2017, 351)⁴¹.

(...) ἐπειδὴ Μοκαπορις | Αὐλουπορεως στρατηγὸς κατασταθεὶς ὑπὸ βασιλέως Ροιμητάλκου.

(...) στρατευσάμενος δὲ πέραν τοῦ | Ἰστρου ἐπὶ τοὺς κοινούς πολεμίους Ἰαζύγους παραβαλλόμενος | τῷ πνεύματ[ι].

14. Ehreninschrift für Q. Iulius Vestalis. HO/FO: Histria/Săcele. D: 14/5 oder 19 n. Chr. Ed: SEG 64, 618, Z. 16–17 (vgl. BĂRBULESCU & BUZOIANU 2014, S. 416; AVRAM 2015–2016, S. 434–435, Nr. 17; JONES 2016; KANTOR 2017; AE 2014, 1142)⁴².

(...) ὑπέ]στη τοὺς ἐκπεπο[ρ]θηκότας τὴν χώρ[αν ἡμῶν βαρ]|βάρους (...).

⁴⁰ Für frühere Kommentare siehe auch PIPPIDI 1965, S. 284–286 *et passim*; 1967, S. 270–286 *et passim*; GAUTHIER 1985, S. 34; QUASS 1993, S. 43, Anm. 118; 124–125; 209–210, Anm. 767; ANGHEL 1999–2000, S. 92, 96 *et passim*; AVRAM 2000, S. 154–156, Nr. 4.

⁴¹ Siehe auch AVRAM 2015, S. 153–155. Für die drei in der Inschrift erwähnten thrakischen Anthroponyme siehe jetzt, mit allen Zeugnissen (dynastische und gebräuchliche Namen) DANA 2014, S. 14–16 (*s.v. Aulupor* etc.), 230–233 (*s.v. Mucapor* etc.), 293–296 (*s.v. Roimetalca* etc.).

⁴² Siehe auch LETTA 2018, S. 56–58.

15. Fragment eines Ehrendekrets. HO/FO: Olbia/Mangup. D: ca. 60 n. Chr. Ed: SEG 46, 947.1, Z. 15–24 (vgl. SIDORENKO 1996; VINOGRADOV 1994, S. 166–168; vgl. AE 1996, 1357; SEG 46, 947).

(...) συνραγέντων γὰρ |¹⁶ [τῶν Σαρματῶν γενομένου τε τοῦ π]ολέμου ἔτυχεν οὗτος πρεσβεύων ἐν ἐ[παρχείῳ Μυσία, τῷ τε ἡγεμόνι(?) ἐμφανίζ]ων ἃ περὶ μεγάλων καὶ ἐπειγόντων πρα|¹⁸[γμάτων πρόειδεν, τοιαῦτα ἠξίωσ]εν, ἐφ' ἃ ἦν ἀπεσταλμένος, εὔνουν καὶ| [γαθὸν ἑατὸν παρέχων εἰς ἀξιώματ]α καὶ συμμαχίας τόπον ἐπλήρωσεν |²⁰ [καὶ ἀσφαλείας, δι' ὃ ἀποκαταστήσας] τὴν τῆς πατρίδος ἀνδρείαν καὶ ἐν| [ἐργεῖαν - - -] τὴν πόλιν ὑπέστρεψεν πᾶσιν ἡμῖν | [- - - (?) παραχρῆ]μα, ἐπρέσβευσεν δὲ καὶ πρὸς Ουμανον | [καὶ τὸν δεῖνα καὶ τὸν δεῖνα] τοὺς μεγίστους τῆς Ἀορσίας βασιλέ|²⁴[ας - - -].

16. Ehrendekret für Dadagos, den Sohn des Padagos. HO/FO: Olbia. D: 1.–2. Jh. n. Chr. Ed: I.Olbia 42, Z. 3–16 (vgl. KRÜGER 1925, S. 81, Nr. 2; SEG 3, 583)⁴³.

(...) ἐπε[ι|^{4δ}]ῆ Δαδαγος Παδαγου, νεανίας γενόμενος [προ|γ]όνων ἀγαθῶν, πολλὰ δείγματα παρέσχε[το] | τῆς ἑαυτοῦ με[γαλ?]ειότητος οὐ μόνον ἐπ[ι]ει|κῆ καὶ κόσμιο[ν] ζήσ[ας] βίον καὶ πλείστον |⁸ τοῦ καθήκον[τος καὶ] δικαίου λόγον ἔχω[ν], | ἀλλὰ καὶ πισ[τευσά]μενος ἀρχὴν τε, δι' ἣν | πάσης ἀποδοχ[ῆς] ἑα|υτὸν ἄξιον παρέσχε|το, καὶ πρεζβείαν πρὸς τοὺς ἡγεμόνας, ἐν ἧ βαρέο[ς] |¹² καὶ [χαλ]εποῦ ἐπικρεμασθέντος τῆ πόλει κινδύ|νου [πλ]εῖστα συνωφέλησεν, ὡς προφανὲς γεινέσθαι καὶ μαρτυροθῆναι διότι καὶ θεῶν τι|νος εὐνοία ὁμοῦ τῆ πρεζβεία τῆς πόλεως |¹⁶ τὰ δί[κ]αῖα ἐφύλαξεν (...).

17. Votivinschrift aus Olbia von den Strategen, darunter Ζουρόζις Γετομούσου. HO/FO: Olbia. D: Ende des 1./Anfang des 2. Jhs. n. Chr. Ed: IOSPE I² 84.

Ἀγαθῆ τύχη. | Ἀπόλλωνι Προστάτῃ | οἱ περὶ Ἀρχέδημον Δα|⁴δάκου στρατηγοί· Ἀχίλλητος Νεικηράτου, Ἀσποῦργος Παρσπανάκου, Ζου|ρόζις Γετομούσου, Διονύ|⁴σιος Ἑρμογένους, Βάξαλος Ἀμφορομάρου παῖδα | κατέστησαν δῶρον ὑπὲρ | τῆς πόλεως καὶ τῆς ἑαυ|¹²τῶν ὑγείας⁴⁴.

18. Ehrendekret für Karzoazos, den Sohn des Attalos. HO/FO: Olbia. D: 2. Jh. n. Chr. (?). Ed: IOSPE I² 39 (vgl. IOSPE I 21; COJOCARU 2013, S. 128–129, Nr. 95)⁴⁵.

⁴³ Vgl. QUASS 1993, S. 49, Anm. 149; 176, Anm. 559. Für Δαδαγος Παδαγου – als iranische PN – siehe ZGUSTA 1955, 81, § 77. Es bleibt fraglich, ob mit πρεζβείαν πρὸς τοὺς ἡγεμόνας (Z. 11) eine Gesandtschaft an Septimius Severus und Caracalla gemeint ist (wie KRÜGER 1925, Nr. 2 betrachtet) oder eine Gesandtschaft an römischen Kaisern aus früherer Zeit (wie die Herausgeber von I.Olbia aufgrund des paläographischen Kriteriums der Datierung der Inschrift zu glauben neigen). Jedenfalls haben wir ein wertvolles Zeugnis über die Beziehungen zwischen Olbia und Rom.

⁴⁴ Vgl. DANA 2001–2003, S. 87: „Zurozios est un nom gète assez répandu (...) Il n'est pas certain que son patronyme *Getomousos* comporte une mention des «Gètes». Siehe auch DANA 2014, S. 190 (Γετομουσης als dakischer Name), 411 (Ζουρόζις als dakischer Name). Unter anderen epigraphischen Belegen des Namens (gesammelt von DANA 2014, S. 411), sei hier für das Interessengebiet nur Πουρθάκης Ζουροζίου (Olbia, Ende des 1./Anfang des 2. Jhs. n. Chr., IOSPE I² 102, Z. 7–8) und Ζουραζ[ης]/-[ις] (Odessos, 200–250 n. Chr., IGBulg I² 162, Z. 5; vgl. IGBulg V 5046) erwähnt.

⁴⁵ Siehe auch QUASS 1993, S. 125.

Ἐπὶ ἀρχόντων τῶν περὶ Ὀμψάλακον Εὐρησιβίου, μηνὸς Πανήμιου ιβ', ἔδοξεν τῆ βουλῇ | καὶ τῷ δήμῳ <ἐπαινεσαι> Καρζόαζον Ἀττάλου ἄνδρα κα⁴λῶς ἐπιβεβηκότα τοῖς τῆς πολιτείας ἔχνε|σι καὶ ζηλώσαντα βίον ἀλοιδόρητον. ἔδοκί|μασεν αὐτοῦ ἢ πείρα τοὺς κόπους· ἔν τε γὰρ ταῖς | κοιναῖς χρεῖαις αὐθαιρέτως λειτουργῶν ἀνε⁸πιζήτητον πόνον εἰσέφε<ρε> καὶ φθάνων τὰς ἐ|πιταγὰς πάσης χειροτονίας ὀλοκληρίαν ἐπε|δείκνυτο. προαιρέσεως μὲν οὖν ἦν τοιαύτης· ε[ι] | δέ ποτε καὶ τὸ πρόθυμον αὐτοῦ ἢ πατρὶς ὑπομνή¹²σει συνεχέστερον ἐπεσπᾶτο, μειμούμενο[ς] | τῶν ἄριστα πολιτευομένων τὸν βίον ὑπόδειγμα τοῖ[ς] | νέοις ἐγείνετο τῆς τῶν καλῶν ὁμοιότητος, ἔν τε ταῖς | ἀρχαῖς πιστῶς καὶ πονικῶς ὑπηρετῶν καὶ ἀόκνως τὰ ἐπ[ι]¹⁶τασσόμενα κατορθούμενος ἐν ταῖς πρὸς τοὺς γειννι|ῶντας βασιλέας πρεσβείαις, ὧν ἰς τὴν ἀκρεΐβειαν | τῆς ἐρμηνείας στενοχωρεῖ ὁ λόγος· οὐ μὴν ἦττ<ο>ν | ἐπειράζετο ἐν ταῖς πρὸς ἕνα ἕκαστον ὑπαντή²⁰σεσι, ἀλλὰ κάκει τελείως ἐπεγεινώσκετο ἀ|νήρ· φιλ[α]νθρωπία μὲν ἀπαγόμενος τοὺς ξέ|νους καὶ χρηστοῖς ἦθεσι φιλοξενῶν συγγενικὸν | πάθος ἐπεδείκνυτο, πολιετῶν δὲ εἴ τις αὐτῷ ²⁴ συνέμειξεν ἢ κατὰ συναλλαγῆς ἀφορμὴν ἢ κα|τὰ συμβιώσεως συνήθειαν, οὐδὲ λόγος χωρῆ|σαι δύναται τὴν εἰς αὐτὸν εὖνοιαν· ἀλλὰ καὶ <μέχρι> πε|ράτων γῆς ἐμαρτυρήθη τοὺς ὑπὲρ φιλίας κινδύνους ²⁸ μέχρι Σεβαστῶν συμμαχία παραβολευσάμενος· | δι' ὃ δὴ ἐπὶ τούτοις ἢ {τε} πατρὶς χαλεπῶς ἐνένκα|σα τὴν ἐπ' αὐτῷ συμφορὰν καὶ τὴν με<ταλλαγ>ῆν τοῦ β<ί>ου | βαρυνομένη ἐψηφίσατο ἐπαίνους καὶ ταῖς πρεπού³²σαις μαρτυρίαις παρηγορήσαι τὸ ἐπ' αὐτῷ σύμπτω|μα, ἵνα καὶ τεθνῶς ἢ παρὰ τοῖς ζῶσιν ἔντειμος, στ[ε]φανοθῆναι δὲ αὐτὸν <χρυσῷ στεφάνῳ καὶ τὸν κήρυκα ἀναγορευσαι> ἐπὶ τῆς ἐ<κ>κομιδῆς, ὅτι ὁ δῆ|μος στεφανοῖ Καρζ<ό>αζον Ἀττάλου ζήσαντα κα³⁶λῶς καὶ δημοφελῶς, ἀνατεθῆναι δὲ τὸ ψήφισ|μα ἐν ἐπισήμῳ τόπῳ, ἵνα οἱ ἀναγεινώσκοντε[ς] | προτροπὴν ἔχωσιν εἰς τὸ μειμείσθαι βίον | ἐπαινούμενον. Ζώρσανος Νεικηράτου τὸ ψή⁴⁰φισμα ἀνέστησε Καρζοάζῳ Ἀττάλου μνήμης | χάριν.

19. Ehrendekret für Posideos, den Sohn des Satyros. HO/FO: Olbia. D: 2. Jh. n. Chr. (?). Ed: IOSPE I² 51, Z. 1–3 (vgl. IOSPE I 25; COJOCARU 2013, S. 128, Nr. 94).

(...) ὑπαν[τιάσας | καὶ τοὺς Σκυθῶ]ν βασιλεῖς ἀόκνως κα[ὶ] | ἐν πάσι τὰ συ]μφέροντα τῇ πατρίδι (...) ⁴⁶.

20. Grabinschrift für Aurelia Abrinia aus Tyras. HO/FO: Odessos/Varna. D: 2. Hälfte des 2. Jhs.–3. Jh. n. Chr. Ed: IGBulg I² 228 bis (vgl. COJOCARU 2013, S. 132, Nr. 106).

Αὐρηλία Αβρινια Φωρδιγα|λου Τυρανή. Τὴν ἀπὸ προ|γόνων εὐγενίδα – συμ⁴βίωσαν ἀνδρὶ παρθενικῷ | Αὐρ(ηλίῳ) Πίστῳ εὐκόσμως καὶ | ἀμέμπτως· ὃν συνῆζήσαν ἐνιαυτοὺς (δύο), ⁸ τούτου τέλος βιότου. | Αὐρ(ήλιος) Φωρδιγαλος καὶ Μαδινι | Ἀρτεμιδώρου τῆ ἑαυτῶν | θυγατρὶ τὴν στήλην ἀ¹²νέστησαν μνίας χάριν. | Χαῖρε, παρ(ο)δεῖτα⁴⁷.

⁴⁶ Unter Berücksichtigung des späten Datums des Dokuments schließe ich in Z. 2 die Wiederherstellung von [Σαρματῶ]ν βασιλεῖς anstatt von [Σκυθῶ]ν βασιλεῖς (so V. V. Latyshev) nicht aus.

⁴⁷ Die Ansiedlung einer Familie griechisierter (und teilweise romanisierter) Iraner aus Tyras in Odessos könnte entweder durch kommerzielle Interessen oder durch die Auswanderung eines Teils der Bevölkerung aus der Stadt an der Dnjestr-Mündung auf der Suche

21. Grabinschrift für Dominos, den Sohn des Herakleides, aus Tyras. HO/FO: Odessos/Varna. D: 2. Hälfte des 2. Jhs.–3. Jh. n. Chr. Ed: IGBulg I² 229 (vgl. COJOCARU 2013, S. 132, Nr. 107).

Ἐνθάδε γαῖα κατέχει Δο|μνεῖνον υἷον Ἡρακλείδου | Τυρανὸν ἀπὸ προγόνων
εὐ|⁴γενῆ, ζήσαντα ἔτη εἴκοσι. | τὴν στήλην ἀνέστησαν | Αὐρήλιος Ἡρακλείδης
πατὴρ | καὶ Μαδαγαυα μήτηρ |⁸ μνήμης χάριν⁴⁸.

22. Grabinschrift für Attas aus Tyras. HO/FO: Tomis/Constanța. D: 3. Jh. n. Chr. Ed: ISM II 313 (vgl. ISM VI.2, 313; COJOCARU 2013, S. 131, Nr. 105).

Τελαμῶνα ἀνέστησαν Ιρασ|ταμος καὶ Αδια|⁴γος καὶ Αβραγος | πατρὶ ἰδίῳ
Αττα | [Τυ]ρανῶ τετε|[λευτηκ]ότι | [ἐν τῷ - - - ἔ]τει.

B. *Epigraphia externa*⁴⁹

23. Grabinschrift für eine vermutliche Sklavin, die für den Export in Histria verschifft wurde. HO/FO: Alexandria in Ägypten. D: 3. Jh. v. Chr. Ed: SB I 4990 (vgl. PP X, E2628; BRECCIA 1911, S. 128, Nr. 234; PAGENSTECHEER 1919, S. 35–36, Nr. 5; BROWN 1957, S. 25, Nr. 17; AVRAM 2013, Nr. 2158).

Ἄσῖα | Ἰστρα⁵⁰.

nach mehr Sicherheit erklärt werden. Was am Olbianer *Naevius Palmas Theotimianus* erinnert, der zwischen 293 und 305 n. Chr. im Tropaeum Traiani durch eine Widmung an *Iupiter Olbiopolitanus* bezeugt ist (IScM IV 22).

⁴⁸ Siehe den Kommentar zur vorherigen Anmerkung.

⁴⁹ Aus Raumgründen habe ich in diesen Teil des Katalogs keine Inschriften von außerhalb der pontischen Welt aufgenommen, in denen Sklaven sarmatischer Herkunft erwähnt werden, die entweder im Rahmen von Handelsbeziehungen, die von den griechischen Städten an der nördlichen u. nordwestlichen Schwarzmeerküste vermittelt wurden, oder als Gefangene nach Auseinandersetzungen mit den Römern seit der augusteischen Zeit in einen solchen Zustand geraten sein könnten. Hier sei nur eine Auflistung der betreffenden Inschriften (in chronologischer Reihenfolge) gestattet: IG II² 8430 (Athen, 2. Jh. v. Chr.); IG II² 10243 (Athen, 2. Jh. v. Chr.); IG II² 10244 (Athen, 2.[?] Jh. v. Chr.); IG XII 1, 525 (Rhodos, 2. Jh. v. Chr.); SGDI 1724 (Delphi, 168 v. Chr.); IG IX 1², 3, 679 (Φυσκεις/in Lokris, gegen Mitte des 2. Jhs. v. Chr.); FD III 2, 228 (Delphi, ca. 153–144 v. Chr.); SGDI 2274 (Delphi, ca. 153–144 v. Chr.); AMANDRY 1942–1943, S. 71–72, Nr. 2; 74–75, Nr. 4 (Delphi, ca. 153–144 v. Chr.); FD III 3/1, 24 (Delphi, ca. 146 v. Chr.); SGDI 2108 (Delphi, ca. 146 v. Chr.); SGDI 2142 (Delphi, 142 v. Chr.); IG IX 1², 3, 638 (Naupaktos, 137/6 v. Chr.); FD III 3/1, 104 (Delphi, ca. 113–100 v. Chr.); MORELLI 1955, S. 183 (Rhodos, 2. Jh. v. Chr.); IG X 2, 514 (Thessaloniki, 2.–3. Jh. n. Chr.). Insbesondere weise ich auf zwei Söldner hin, die in hellenistischer Zeit in Ägypten, in Oxyrynchos und in Theben, bezeugt wurden und deren Name *Sarmates* vom nordpontischen Ethnonym abgeleitet ist, siehe BAILLET 1920–1926, Nr. 271 & 1151. Hinzu kommt *Sarmate* als Eigenname oder Ethnikon in einer Grabinschrift aus Rom (CIL VI 27997, 2. Jh. n. Chr.). In einer weiteren Grabinschrift aus Rom, datiert zwischen 10 und 37 n. Chr. – IGUR II 567 (vgl. CIL VI 5207 = IG XIV 1636), – wird der Bosporaner Aspurgos, der Sohn des Biomases, als Übersetzer der Sarmaten erwähnt. Für außerhalb des Schwarzmeerraumes bezeugte *Σαρμαται* siehe auch AVRAM 2013, S. 254–256, Nr. 2791–2812.

⁵⁰ Möglicherweise abgekürzte Form für Ἰστρ<ιαν>ά; vgl. DELIA 1996, S. 50, Anm. 27 (mit Hinweis auf Histria).

24. Grabinschrift für Ταρουχίνας Χηπτουλη Γέτης. HO/FO: Demetrias = Pagasae (Thessalien). D: 293–168 v. Chr. Ed: ARVANITOPOULOS 1947, S. 15, Nr. 232 (vgl. AVRAM 2013, Nr. 980).

Ταρουχίνας Χηπτούλη Γέτης⁵¹.

25. *Graffito* mit der Erwähnung eines histrianschen Söldners. HO/FO: Theben in Ägypten. D: hellenistische Zeit. Ed. BAILLET 1920–1926, Nr. 1202 (vgl. LAUNEY 1987, Bd. 1, S. 86 & 387 Anm. 3; Bd. 2, S. 1189; AVRAM 2013, Nr. 2159).

Μοσχιάδης ἥκ[ω], Ἰστριανός⁵².

26. Grabinschrift für eine vermutliche Sklavin, die für den Export in Tyras verschifft wurde. HO/FO: Athen. D: 2. Jh. v. Chr. Ed: IG II² 9580a (vgl. GRAKOV 1939, add. 5; FRA 7188; AVRAM 2013, Nr. 3164).

Λαφ<ά>εια Τυρανίς⁵³.

27. Freilassung der Sklavin Aristo, τὸ γένος Βαστάρνας. HO/FO: Delphi. D: 160/59 v. Chr. Ed: SGDI 1754 (vgl. GRAKOV 1939, Nr. 88; COJOCARU 2004a, S. 371, Nr. 28; AVRAM 2013, Nr. 447).

Ἄρχοντας Ἄνδρονίκου μηνὸς Ποιτροπίου, ἐ[π]ὶ τοῖσδε ἀπέδοτο Καλλικλῆς Τίμωνος τῷ Ἀπόλλωνι τῷ Πυθίῳ σῶμα | γυναικεῖον αἰ ὄνομα Ἀριστῶ τὸ γένος Βαστάρναν, ἀργυρίου ⁴ μνᾶν τριῶν. βεβαιωτῆρ κατὰ τοὺς νόμους· Τ[ί]μων Καλλικλέος κατενεγκάτω δὲ Ἀριστῶ ἢ Πλειστός [ὑπ]ὲρ Ἀριστῶ | ἐν τὸν ἔρανον τὸν Βακχίου ἐπὶ τὸ Καλλικλέος ὄνομα ἀργυρίου τρία ἡμιμναῖα ἐν ἐτέοις τρισί· ἄρχει ἅ καταβολ[ὰ] | ⁸ ἐν τῷ Ἑρακλείῳ μηνὶ τῷ ἐπὶ Ἄνδρονίκου. [π]αραμεινάτω | δὲ Ἀ[ρ]ιστῶ [π]αρά Καλλικλῆ ἀνεγκλή[τ]ως ποιοῦσα | τὸ ποτιτασσόμενον πᾶν τὸ δυνατόν, ἄχρι [κα] κατενέγκη τὰ τρία ἡμιμναῖα· ἐπεὶ δὲ κα κατενέγκη, ἐλευθέρα | ¹² ἔστω καὶ ἀνέφατος. μάρτυροι· οἱ ἱερεῖς Ἀμύντας, | Ταραντίνος, ἰδιῶτα Κ[α]λλίμαχος Βαβύλου, Ἀστόξενος, Εὔδοκος, | Ξεν[ο]κράτης⁵⁴.

⁵¹ Für die Namen siehe DANA 2014, S. 85 (s.v. Χηπτούλης), 349 (s.v. Ταρουχίνας); vgl. DANA 2001–2003, S. 88–89.

⁵² Sehr wahrscheinlich handelt es sich um einen thrakischen oder getischen Söldner, dessen griechischer Lehname (oder Spitzname?) keine Parallelen hat (vgl. LGPN IV, S. 239, wo nur noch einer Μοσχιανός katalogisiert ist), und der bei der Abfahrt in Histria verschifft wurde. Vgl. BAILLET 1920–1926, S. 270: „Nom inédit, dérivé de Μοσχιών. On pourrait croire qu’à la suite a signé un second individu, au nom relevé seulement dans les inscriptions comme ethnique . . . ; mais le premier peut aussi venir du Danube, ou de la ville d’Istrié dans le Pont. Pour le rejet de l’ethnique après le verbe, cf. n° 1193, où il n’y a pas d’équivoque possible“.

⁵³ Das Anthroponym ist ein *hapax* im Zusammenhang mit dem gesamten Schwarzmeerraum (LGPN IV, S. 208).

⁵⁴ Vgl. SGDI, S. 231: „In welchem Verhältnisse Πλειστός zur Ἀριστῶ stand (ob Sohn?), ist nicht zu erraten; offenbar ist er derjenige gewesen, der für die Hälfte des Lösegeldes bei der Vorschusskasse des Βάκχιος gut sagte“. Es macht auf die frühe Zeit aufmerksam, als die Bastarnen bereits Sklavenlieferanten waren.

28. Freilassung des Sklaven Pyrrias, τὸ γένος Βαστάρνας. HO/FO: Delphi. D: 144/3 v. Chr. Ed: SGDI 2196 (vgl. GRAKOV 1939, Nr. 89; COJOCARU 2004a, 3S. 78, Nr. 149; AVRAM 2013, Nr. 448).

Ἄρχοντας Δαμοστράτου, [μην]δὸς | Θεουξενίου, βουλευόντων τὰν δευτέραν ἐξά|μηνον Ἀθάμβου τοῦ Ἀβρομάχου, Γλαύκου τοῦ Ξένω|⁴νος, γραμματεύοντος Σωξένου τοῦ Ἐχεφύλου, ἐπὶ τοῖσδε | ἀπέδοτο Φίλιστος, συνευδοκέοντος καὶ τοῦ υἱοῦ αὐ|τοῦ Εὐαγγ[έλου], τῷ Ἀπόλλωνι τῷ Πυθίῳ σώμα ἀνδρεῖ|ον ᾧ ὄν[ομα] Πυρῤῥίας, τὸ γένος Βαστάρνας ἐπ' ἐλευθερίας, |⁸ τιμὰς ἀργυρίου μνᾶν τεσσάρων καὶ τὰν τιμὰν ἔχει πᾶσαν, κα|θὼς ἐπίστευσε Πυρῤῥίας τῷ θεῷ τὰν ὀνάν ἐφ' ᾧτε ἐλεύθε|ρος εἴμεν καὶ ἀνέφαπτος ἀπὸ πάντων τὸν πάντα βίον, ποιέων | ὅ κα θέληι καὶ ἀποτρέχων οἷς κα θέληι. βεβαιωτῆρ κατὰ |¹² τοὺς νόμους τὰς πόλιος· Καλλιᾶδης Καλλιδάμου. εἰ δέ | τις ἄπτοιτο ἐπὶ καταδουλισμῷ, βέβαιον παρεχόν|των τῷ θεῷ τὰν ὀνάν ὅ τε ἀποδόμενος Φίλιστος καὶ ὁ βε|βαιωτῆρ Καλλιᾶδης. εἰ δὲ μὴ παρέχων βέβαιον τῷ θε|¹⁶ῷ τὰν ὀνάν, πράκτιμοι ἐόντων κατὰ τὸν νόμον τὰς πόλιος· | ὁμοίως δὲ καὶ οἱ παρατυγχάνοντες κύριοι ἐόντων | συλέοντες Πυρῤῥίαν ὡς ἐλεύθερον ἐόντα, ἀζάμιοι ἐόν|τες καὶ ἀνυπόδιοι πάσας δίκας καὶ ζαμίας. μάρτυροι· |²⁰ τοὶ ἱερεῖς τοῦ Ἀπόλλωνος Πραξίας, Ἀνδρόνικος καὶ οἱ ἄρ|χοντες Ἄθαμβος, Γλαῦκος, Σώξενος καὶ ἰδιῶται Ναυ|κράτης, Ἄσμων, Ταραντίνος, Πρόθυμος, Τιμόκριτος.

29. Grabinschrift für Söldner (darunter einer von Tyras und einer Skythe). HO/FO: Iasos. D: ca. 150 v. Chr. Ed: I.Iasos 408 (vgl. COJOCARU 2004a, S. 373, Nr. 70; AVRAM 2013, Nr. 3071, 3072, 3185; BE 1964, 473; SEG 18, 450).

Δαιμόνων ἀγαθῶν | Δωρίωνος τοῦ Δωρίωνος {τ} | Γλαυκίου τοῦ Ἐπαινέτου |⁴ Ἐπαινέτου τοῦ Γλαυκίου | Λυσιμάχου τοῦ Ἰάσονος | Ῥόδωνος τοῦ Ἐπαινέτου | Ἄντιοχέων· Εὐφρονος τοῦ Ὀρθίου|⁸ | Ἀγαθοβούλου τοῦ Εὐφρονος | Γαλατῶν· Σαραπίωνος το|¹² | Δημητρίου Μήδου· | [Κ]τησίου τοῦ Ἀπολλω|¹²|^νίου Βιζωνίου· Ἐρμίου | [τ]οῦ Διονυσίου Τυρανοῦ· | Ὑβρίστου τοῦ Διονυσίου | Κίλικος· Κέρδωνος τοῦ |¹⁶ Ἐρμῶνος Σκύθου· Ἐρμίου | τοῦ Δημητρίου Σινωπέως· | Κέρδωνος τοῦ Ἄντιπάτρου | Ἀραδίου· Ἡρακλείδου τοῦ Ζη|²⁰νοδότου Σιδωνίου⁵⁵.

⁵⁵ Jeanne und Louis Robert dachten, wir haben es mit einem „tombeau d'une association funéraire, métèques dans la population commerciale d'Iasos“ zu tun (BE 1964, 473; vgl. ROBERT 1959, S. 179–180 = OMS V, 209–210). Zu den im 2. Jh. v. Chr. in Iasos bezeugten Ausländern siehe auch DELRIEUX 2001. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Erwähnung eines Bürgers von Tyras (Z. 12–13), insbesondere wenn man berücksichtigt, dass *epigraphia interna* viel zu wenig über die Außenbeziehungen der Stadt in hellenistischer Zeit informiert. Bei Κέρδωνος τοῦ Ἐρμῶνος (Z. 15–16) scheint die Bezeichnung Σκύθης ein Ethnikon und kein Spitzname zu sein. Sonst hätten wir die Nennung der Herkunftsstadt erwartet. Umso interessanter finde ich den griechischen Namen und Vatersnamen eines 'Barbaren', der möglicherweise aus einer nordpontisch-griechischen Stadt stammte, ohne das Bürgerrecht der jeweiligen *polis* zu besitzen. Zu beachten sind auch die Bemerkungen von BEAN & COOK 1957, S. 105–106: „All the defunct are foreigners; we should suppose them to be the casualties among a force of mercenaries who at some period fought in the interests of Iasus. They are drawn from a wide area, extending from Scythia to Palestine and eastwards to Media; Greece and the West are not represented. Galatians, Scythians, Medes, and Cilicians are all familiar in the Hellenistic armies; their Greek names are also normal at this period. More unusual are the men from Bizone and Tyras and the Black Sea. Bizone is very rarely mentioned; almost all that is known of it is that it was swallowed up by an earthquake before the time of Augustus. The present inscription

30. Grabinschrift für mehrere Sklaven, darunter Histrianer und Maeoten. HO/FO: Rheneia. D: Ende des 2./Anfang des 1. Jhs. v. Chr. Ed: EAD 30, 418 (vgl. IG IX 1² 4, 1778; KLAFFENBACH 1964, S. 16–17, Nr. 28; COJOCARU 2004a, S. 372, Nr. 53; 374, Nr. 87; 375, Nr. 98; 376, Nr. 128; AVRAM 2013, Nr. 2143, 2144, 2494–2497, 2541; BE 1965, 61; SEG 23, 381)⁵⁶.

Ἰσίδωρε Μαιῶτα, Δαμᾶ Μαιῶτα, / Ἰσίδωρε Ἀπαμεῦ, Βίθυ Ἰστρία<v>έ, / Καλλιόπη Ὀδησσίτι, Ὀμόνοια, /⁴ Ἐρμόλαε Ῥωσεῦ, / Ἀντίπατρε Μαζακηνέ, / Ἀσκληπιάδη Σιδῆτα, / Ἀπολλωνίδη Μαρισηνέ, |⁸ Νικηφόρε Ἰοπεῖτα, | Μενέλαε Μαραθηνέ, | Ποσῆ Μαραθηνέ, | Ἡρακλείδ<η> Μαιῶτα, |¹² Νικία Μαιῶτα, | Ἀμμωνία Κυρηναία | καὶ θυγάτ<η>ρ Ἀπολλωνία, | Νικήρατε Ἀπαμεῦ, |¹⁶ Λαοδίκη Ἀπάμισα, | Δάμων Μύνδιε, | Ζαῖδε Ναβαταῖε, | Δαμᾶ Ἰστριανέ, |²⁰ οἱ Πρωτάρχου χρηστοὶ | χαίρετε.

31. Grabinschrift. HO/FO: Aveia in Italien. D: 70–31 v. Chr. Ed: EDCS-14804665 (vgl. CIL IX 3639; I² 1813; ILLRP 953; IDRE I 110).

*Q(uintus) Salvidenus (mulieris) l(ibertus) | Geta | Salvidena (mulieris) l(iberta) |⁴ Palaestra | nisi quorum nomina | ins(cripta) s(unt) inferetur nemo*⁵⁷.

32. Ehreninschrift für M. Vinicius. HO/FO: Tusculum/Frascati (Italien). D: 12–11 v. Chr. (?) Ed: STROBEL 2019, S. 254, Anm. 410 (vgl. STROBEL 2018; ILS 8965; InscrIt XIII 3, 91; IDRE I 102; AE 1895, 122; 1905, 14; 1934, 128; EDCS-16000516).

[Marcus Vini]cius [P(ubli) f(ilius) co(n)s(ul) | proco(n)s(ul) XV] vir s(acris) f(aciundis) [q(uaestor) prae(tor) | legat(us) pro] pr(aetore) Augusti Caesaris in [Illyrico

affords a rather indefinite *terminus post quem* for its destruction. Tyras at Akerman is better known, but its citizens are seldom mentioned beyond the immediate vicinity of the city. What event in the history of Iasus is reflected in this inscription we see no means of determining. A date about 200 B.C. would suit the style of the script; this was a troubled time for Iasus, which was occupied first by Philip V, then by Antiochus III, but it seems hardly profitable to speculate on the identity of the army to which our mercenaries may have belonged”.

⁵⁶ Einschlägige Bemerkungen zum Dokument wurden noch von PIPPIDI 1966 formuliert. Der Autor wies darauf hin, dass es sich bei Βίθυ Ἰστρία<v>έ (Z. 2) und Δαμᾶ Ἰστριανέ (Z. 19) nicht um eigentliche Histrianer handelt, sondern von Eingeborenen aus der Dobrudscha, die auf dem Markt in Histria gekauft worden wären. Vgl. AVRAM 2007, S. 244: „If the «Maiotai» of the inscription from Rheneia are to be taken as any kind of Scythians, Sarmatians, Kolchians, etc. who only had in common that they had been sold in the area of the Maiotis, it would be easier to understand why in the later periods we have so few Scythians”.

⁵⁷ Das Cognomen *Geta* verweist hier und im Folgenden höchstwahrscheinlich auf die ethnische Herkunft mit der Angabe, dass es sich um ehemalige getische und nicht ‘getodakische’ (so IDRE I 68, S. 93–94 *et passim*) Sklaven handeln würde. Sie könnten aus einem Gebiet *extra fines Imperii* stammen, wie es zum großen Teil das östliche Karpatengebiet war, auch nach der Gründung der Provinz Dakien. Siehe auch meine Überlegungen oben, Anm. 19.

|⁴ *primus t]rans flumen Danioivium (sic!) [progressus | Apuloru]m et Basternarum*⁵⁸
exer[citum in acie | fudit fu]gavitque Cotinos O[so]s - - - (ca. 12) - - - | - - - (ca. 8) - - -]s
*et Anarti[os in dicionem p(opuli) R(omani) redegit*⁵⁹ |⁸ *leg(atus) pro pr(aetore) A]ugusti*
[Caesaris in Germania - - -].

33. Grabinschrift. HO/FO: Rom. D: 1–50 n. Chr. Ed. EDCS-15100575 (vgl. CIL VI 12883; X 1089; XI 27; IMCCatania 426; IDRE I 75; AE 1992, 92).

C(aius) Avidius | C(ai) l(ibertus) | Geta.

C(aius) Avidius | C(ai) l(ibertus) | Eugamus |⁴ sibi et patro[no].

34. *Res gestae Divi Augusti.* HO/FO: Ankyra/Ankara. D: 14 n. Chr. Ed. IGR III 159 (vgl. CIL III, p. 774; MITCHELL & FRENCH 2012, Nr. 1; EDCS-20200013; AE 2007, 36; 2007, 37; 2009, 35; 2013, 4–5; 2014, 10).

V.50: *Nostram am[icitiam] petierunt] | per legat[os Bas]tarn[ae Scythae]que et Sarmatarum q[ui sunt citra flu]men | Tanaim [et u]ltra reg[es, Alba]norumque rex et Hiber[orum et Medorum].*

XVI.19–22: Τὴν ἡμετέραν φιλίαν ἠξίωσαν | διὰ πρέσβεων Βαστάρναι καὶ Σκούθαι καὶ Σαρματῶν οἱ ἐπιτάδε ὄντες τοῦ Τανάιδος ποταμοῦ καὶ | οἱ πέραν δὲ βασιλεῖς, καὶ Ἀλβανῶν δὲ καὶ Ἰβήρων | καὶ Μήδων βασιλέες.

35. Grabinschrift. HO/FO: Rom. D: 1–50 n. Chr. Ed. EDCS-19200037 (vgl. CIL VI 5862; IDRE I 77).

L(ucius) Cornelius | Callistus.

L(ucius) Cornelius | Geta.

36. Grabinschrift. HO/FO: Rom. D: 1. Jh. n. Chr. Ed. EDCS-12600226 (vgl. CIL VI 21168; IDRE I 76).

C(aius) Laudius | C(ai) l(ibertus) | Geta.

37. Grabinschrift. HO/FO: Rom. D: 1. Jh. n. Chr. Ed. EDCS-20600955 (vgl. CIL VI 37695; IDRE I 78).

Peticia C(ai) l(iberta) | Chreste.

C(aius) Peticiu[s] | C(ai) l(ibertus) | Geta.

38. Grabinschrift für eine vermutliche Sklavin, die für den Export in Histria verschifft wurde. HO/FO: Rhodos. D: 1. Jh. n. Chr. Ed. SEG 39, 830 (vgl. KONTORINI 1989, S. 113, Nr. 42; AVRAM 2013, Nr. 2145).

Ἀ[θ]η[ν]αῖς | Ἰστριανῆ.

⁵⁸ STROBEL 2019, S. 254, Anm. 410 akzeptiert als mögliche Wiederherstellung auch *[Dacoru]m et Basternarum.*

⁵⁹ Oder *in deditionem recepit* (Ebd.).

39. Ehreninschrift für Tiberius Plautius Silvanus Aelianus. HO/FO: Tibur/Tivoli (Italien). D: 74–79 n. Chr. Ed. EDCS-05801598 (CIL XIV 3608; ILS 986; InscrIt IV 1, 125; IDRE I 113; STROBEL 2019, S. 265, Anm. 435; AE 1956, 208; 1960, 162; 1974, 227; 1983, 139; 1994, 549; 1998, 405; 2006, 1223–1224; 2010, 8 & 67; 2015, 1208).

Ti(berio) Plautio M(arci) filio Ani(ensi) | Silvano Aeliano | pontif(ici) sodali Aug(ustali) |⁴ IIIvir(o) a(ere) a(rgento) a(uro) f(lando) f(eriundo) q(uaestori) Ti(beri) Caesaris | leg(ato) leg(ionis) V in Germania | pr(aetori) urb(ano) legat(o) et comiti Claud(i) | Caesaris in Brit{t}annia consuli |⁸ proco(n)s(uli) Asiae legat(o) pro praet(ore) Moesiae | in qua plura quam centum mil{l}(ia) | ex numero Transdanuvianor(um) | ad praestanda tributa cum coniugib(us) |¹² ac liberis et principibus aut regibus suis | transduxit motum orientem Sarmatar(um) | compressit quamvis parte(m) magna(m) exercitus | ad expeditionem in Armeniam misisset |¹⁶ ignotos ante aut infensos p(opulo) R(omano) reges signa | Romana adoraturos in ripam quam tuebatur | perduxit regibus Bastarnarum et | Rhoxolanorum filios Dacorum fratrum (sic!)⁶⁰ |²⁰ captos aut hostibus ereptos remisit ab | aliquis eorum o<b=P>sides accepit per quem pacem | provinciae et confirmavit et protulit | Scytharum quoque rege{m} a Cher<s=R>onensi |²⁴ quae est ultra Borustenen o<b=P>sidione summoto | primus ex ea provincia magno tritici modo | annonam p(opuli) R(omani) adlevavit hunc legatum in | {in} Hispaniam ad praefectur(am) urbis remissum |²⁸ senatus in praefectura triumphalibus | ornamentis honoravit auctore Imp(eratore) | Caesare Augusto Vespasiano verbis ex | oratione eius q(uae) i(nfra) s(cripta) s(unt) |³² Moesiae ita praefuit ut non debuerit in | me differri honor triumphalium eius | ornamentorum nisi quod latior ei | contigit mora titulus praefecto urbis |³⁶ hunc in eadem praefectura urbis Imp(erator) Caesar | Aug(ustus) Vespasianus iterum co(n)s(ulem) fecit⁶¹.

40. Ehreninschrift für Aulus Pomponius Augurinus. HO/FO: Argos (Achaia). D: 98–102 n. Chr. Ed. DMIPERP 156 (vgl. ILS 8863; IDRE II 369; AE 1905, 6; EDCS-31300115).

Α(ύλοῦ) Πομπώνιον Γ(αιοῦ) υἱὸν | Κυρίνα Αὐγουρεῖνον Τ(ίτου) Πρι|φέρνηιον Παῖτον, χειλίαρχον |⁴ λεγιῶνος ι' Φρετηνσίας, ἔπα[ρ]|χον σπείρης α' χειλιάνδρου, τιμηθέντα μετὰ τὴν κατὰ Γε|τῶν νείκην ὑπὸ αὐτοκράτορ|⁸ος Καίσαρος Νέρουα Τραιανοῦ | Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ κόσμῳ ἀριστείῳ, οὐηξίλ|λω ἀργυρῷ καὶ δόρατι καθαρῷ |¹² καὶ στεφάνῳ τειχίηρι, ἐπίτρο|πον Σεβασ[τοῦ ἐ]παρχείας Ἀχαΐας Μ(άρκος) Ἄντωνιος Ἀχαικὸς ἐ|κ τῶν ἰδίων ὑπερ τὴν πόλιν.

⁶⁰ Für *fratrem* oder *fratres*.

⁶¹ Für einen neueren Kommentar siehe SARNOWSKI 2006; vgl. PETOLESCU 2010, S. 79–81; STROBEL 2019, S. 265–267. Von der älteren Literatur sei hier gestattet, nur PIPPIDI 1965, S. 309–313; 1967, 287–328; VULPE 1968, S. 56–59 und CONOLE & MILNS 1983 zu erwähnen.

41. Ehreninschrift für Aulus Pomponius Augurinus. HO/FO: Korinth (Achaia). D: 102 n. Chr. Ed: DMIPERP 157 (vgl. Corinth VIII, 3, 134; IDRE II 368; EDCS-32001646).

[A(ulo) P]omp[onio] | C(ai) f(ilio) Quir(ina tribu) Augur(ino) [T(ito) Prifer] | nio Paeto, trib(uno) [mil(itum) leg(ionis) X] |⁴ Fretensis, praef(ecto) [coh(ortis) I milliariae, | p]raef(ecto) alae II Fl(aviae), [post victoriam Geticam | ab] Imp(eratore) Caesare Ne[ro] Traiano Aug(usto) Germ(anico) | Dac(ico) doni]s mili[taribus vexillo |⁸ argento hasta pura, corona murali | honorato, proc(uratori) Aug(usti) prov(inciae) Achaiae, M(arcus) Antonius Achaicus s.p.lf.c.

42. Testament auf Papyrus. HO/FO: Arsinoe in Ägypten. D: 21. Februar 125 n. Chr. Ed. CPR VI 1, Z. 18 & 25 (vgl. DANA 2001-2003, S. 97).

[Ἐ]πίμαχος ὁ καὶ Γέτας Δημητρίου.

Ἐπίμαχος ὁ καὶ Γέτας Δημητρίου.

43. Zwei Namenskataloge, darunter τέκτονες. HO/FO: Tebtynis in Ägypten. D: 2. Jh. n. Chr. Ed. SB XII 11157 col. II, Z. 8 & XX 15024 col. III, Z. 8 (vgl. DANA 2001-2003, S. 97–98).

Πενειθης Γέτου τοῦ Πενειθη μη(τρὸς) Ταορσενουφεως.

Πενειθης Γέτου τοῦ Πενειθη μη(τρὸς) Ταορσενουφεως⁶².

44. Grabinschrift. HO/FO: Ostia/Fiumicino (Italien). D: 117–161 n. Chr. Ed. EDCS-11900907 (vgl. CIL XIV 5132; IPOstie A 249; ISIS 238; HELTTULA 1995, S. 242; IDRE I 100; AE 1981, 170).

D(is) M(anibus). | M(arcus) Suavius Geta et | M(arcus) Suavius Fortunatus |⁴ fecerunt M(arci) Suavio Gete et | Aristie Fortunate parenti | bus benemerentibus et Sua | viae Vitalie et Suaviae Fortun |⁸ate et Suaviae Urbane sororibus | et libert(is) libertabusq(ue) post(erisque) eorum. | H(oc) m(onumentum) h(eredem) ex(terum) n(on) seq(uetur)⁶³.

45. Grabinschrift. HO/FO: Rom. D: 2. Jh. n. Chr. Ed. EDCS-12600686 (vgl. CIL VI 21618; IDRE I 79).

⁶² Vgl. DANA 2001-2003, S. 98: „On ignore encore pour quelle raison sept Gréco-Égyptiens étaient surnommés «le Dace/le Gète»“.

⁶³ Zu den orthographischen Besonderheiten siehe HELTTULA 1995, S. 242: „The stonecutter executing Thyl. A 240 quoted below knew perfectly well the correct spelling of the dative endings of the feminine *gentilicia*. The endings of the *cognomina* were more difficult, because there were so many different types of names, e.g. many Greek names (*Nice, Tyche, Onesime*, etc.) with nominatives and datives ending in *-e*. Notice that in this inscription the endings of the *gentilicia* are written correctly (except in *Aristie*, which is a Greek name!), while all the *cognomina* are written as they were pronounced“. Vergleiche mit dem Text in IDRE I 100, wo sich der Autor (der HELTTULA 1995 ignoriert) im Kommentar nur mit einer Behauptung bezüglich der geto-dakischen Herkunft von M. Suavius Geta begnügt, unter Bezugnahme auf RUSSU 1980.

Luciae Q(uinti) f(iliae) | Tertullae | Ti(berius) Claudius Geta |⁴ uxori | rarissimi | exempli.

46. Grabinschrift. HO/FO: Rom. D: ca. 180–200 n. Chr.⁶⁴. Ed. EDCS-18700061 (vgl. CIL VI 8778; XI 156,23; IDRE I 68).

D(is) [M(anibus)] | Cestiae Magnae | qu(a)e vix(it) an(nnos) XVIII |⁴ m(enses) IIII d(ies) XI. L(ucius) Aelius Geta | Aug(usti) lib(ertus) cubic(ul)arius | coniugi b(ene) m(erenti) f(ecit).

47. Ehreninschrift für M(arcus) Antonius Carpus. HO/FO: Ephesus (Asia). D: vor 163 n. Chr.⁶⁵. Ed. EDCS-27800842 (vgl. CIL III 6076; III 12253; ILS 1095; IK 15, 1543; 59, 127; IDRE II 375).

Splendidissimae | civitatis Ephesiorum | τῆς πρώτης καὶ μεγίστης |⁴ μητροπόλεως τῆς Ἀσίας | καὶ β' νεωκόρου (sic) τῶν Σεβαστῶν | A(ulum) Iunium P(ubli) f(ilium) Fabia | Pastorem L(ucium) Caesennium |⁸ Sospitem leg(atum) pr(o) pr(aetore) provinciae | Asiae praetorem designatum tr(ibunum) | pleb(is) quaestorem Aug(usti) tribunum | militum leg(ionis) XIII Geminae trium |¹²virum aere argento auro flando | feriundo sev<um=O> turmae equitum | Romanorum rarissim<um=O> vir<um=O> | Sex(tus) Iunius Philetus |¹⁶ et M(arcus) Antonius Carpus | honoris causa | h(onoris) c(ausa).

48. Grabinschrift. HO/FO: Tibur/Tivoli (Italien). D: 2. Jh. n. Chr. Ed. EDCS-05801715 (vgl. CIL XIV 3717; InscrIt IV 1, 257; IDRE I 116).

D(is) M(anibus) | T(iti) Aeli Aug(usti) l(ibertus) | Getae, Aelia Lais |⁴ coniux{s} et Aelia Althenais et Hygia f(iliae) parenti | dulcissimo.

49. Grabinschrift. HO/FO: Tropaeum Traiani/Adamclisi. D: 170 n. Chr. Ed. EDCS-31300285 (vgl. CIL III 14214/12; ILS 8501; CCET IV 3; IDRE II 336; CONRAD 2004, Nr. 269; ISM IV 50; AE 1901, 49).

D(is) M(anibus) | Daizi Colmozoi vil⁴xit an(nos) L inter|fectus a Cas|tabocis Iu|stus et Val(ens?) pal⁸tri b(ene) m(erenti) posu|erunt.

50. Grabinschrift. HO/FO: Tropaeum Traiani/Adamclisi. D: 170 n. Chr. Ed. EDCS-12800386 (vgl. IDRE II 337; CONRAD 2004, Nr. 276; ISM IV 49; AE 1964, 252).

⁶⁴ Vgl. WEAVER 2004, S. 255, Nr. 1568: „Probably manumitted by L. Verus between 138 and 161, when he was L. Aelius Aurelius Commodus, prior to his becoming joint-Augustus with Marcus Aurelius (161-169), when he took the name L. Aurelius Augustus Verus. The inscription, however, would date from 161 or later, in a manner similar to that of the T. Aurelii Aug. lib. under Hadrian and Antoninus, noted above (...)”.

⁶⁵ 163 ist das Konsulatsjahr von A. Iunius Pastor L. Caesenius Sospes; zur dessen Laufbahn siehe PFLAUM 1954; vgl. SYME 1977.

D(is) M(anibus) | L(ucius) Fufidi(u)s Luci|anus dec(urio) m(unicipii) d|⁴eceptus a Cal|staboc<i=O>s Ilv|ir(atu) suo cui meri|to titul(um) posu|⁸it Ulp(ia) Marcia | co(n)iux{s}.

51. Grabinschrift für Ziais, die Gemahlin des Königs Pieporus. HO/FO: Rom. D: ca. 171–180 n. Chr. Ed. EDCS-18100612 (vgl. CIL VI 1801; ILS 854; IDRE I 69).

D(is) M(anibus) | Ziai | Tiati fil(iae) | Dacae uxori | Piepori regis | Cof|s{s}tobocensis | Natoporus et |⁸ Drilgisa aviae | cariss(imae) b(ene) m(erenti) fecer(unt)⁶⁶.

52. Grabinschrift. HO/FO: Simitthus/Chemtou (Africa proconsularis). D: nach 170 n. Chr. Ed: EDCS-25601008 (vgl. CIL VIII 14667; IDRE II 432; AE 1978, 837; 1993, 1322)⁶⁷.

[D(is)] M(anibus) s(acrum) | [... Sall]ustius C(ai) f(ilius) Q(uirina) For|[tun]atianus Costob|⁴[ius e]l⁶⁸ quod inter Cos|[t]o[boc(os) n]utritus sit Cu|mierius.

53. Grabinschrift. HO/FO: Simitthus/Chemtou (Africa proconsularis). D: nach 170 n. Chr. Ed: EDCS-25200149 (vgl. CIL VIII 25679; IDRE II 433).

D(is) M(anibus) s(acrum) | C(aius) Sallustius | Forensis |⁴ Dignianus | Costobius v|l|xit annis X.

54. Ehreninschrift für L. Iulius Vehilius Ga[llus (?)] Iulianus. HO/FO: Rom. D: 188–190 n. Chr. Ed. CIL VI 41271 (vgl. CIL VI 31856; ILS 1327; IDRE I 18)⁶⁹.

⁶⁶ Die ältere Literatur zu den Kostoboken als „getisch-dakisches“ Ethnos im Zusammenhang mit einem etwas verwirrten Kommentar zu dieser Inschrift wird in IDRE I 69, S. 94–95 zitiert. Vgl. jetzt HGSOE 1, S. 118 (K. Strobel, B. Bleckmann): „Es ist zu betonen, dass die traditionelle Tendenz der rumänischen Forschung, alle Anrainer des römischen Dakiens einschließlich Kostoboken und Karpen, sofern nicht eindeutig als Teil der Przeworsk- oder Sântana de Mureș-Černjachov-Kultur zu klassifizieren, für ein „dakisches Ethnos“ zu vereinnahmen und unter dem Begriff „Freie Daker“ zu subsumieren, einer Grundlage gänzlich entbehrt.“ Vgl. auch STROBEL 2019, S. 169, 291–292, 295, sowie 306, Anm. 535: „CIL VI, 1801 = ILS 854; Grabinschrift für Ziais, Tochter des Tiatus, Gattin des Pieporus rex Coisstobocensis, gesetzt von den Enkelkindern Natoporus und Drilgisa. Das Namensmaterial verbindet Elemente, die der thrakischen und der iranischen Dialektfamilie zuzuordnen sind.“ Für eine neuere Katalogisierung von Namen siehe DANA 2014: *s.v. Ziais* (S. 394), *s.v. Tiatus* (S. 365), *s.v. Piepor* (S. 271), *s.v. Natoporus* (S. 260), *s.v. Drilgisa* (S. 163).

⁶⁷ Für eine ausführliche Diskussion der Inschrift siehe KOLENDO 1978; vgl. IDRE II, S. 451–452.

⁶⁸ Hier akzeptierte ich die von KOLENDO 1978, S. 126 vorgeschlagene Wiederherstellung. *Costob|⁴[oci]o*, von späteren Ausgaben – wie IDRE II 432 (ohne Erklärung) bevorzugt –, würde nicht nur Probleme bei der Übersetzung aufwerfen, sondern berücksichtigt auch nicht Costobius aus der nächsten Inschrift (EA, Nr. 53).

⁶⁹ Für einen jüngeren Kommentar zur Inschrift, bzw. zur Laufbahn (*cursus honorum*) des L. Iulius Vehilius Gallus Iulianus, siehe KŁODZIŃSKI 2020, S. 90–95. Unter dem Gesichtspunkt des Interesses der vorliegenden Forschung bemerke ich hier seinen Kampf gegen die Kostoboken, die 170 n. Chr. auf die Balkanhalbinsel eingefallen waren – KŁODZIŃSKI 2020, S. 93, mit früherer Literatur. Zur Kostoboken-Invasion in Griechenland siehe auch Paus. 10,34,5.

*L(ucio) Iulio Veh[il]io Ga[llo(?)] | Iuliano pra[ef(ecto)] pr(aetorio) praef(ecto) | ann(onae) a rationib(us) praef(ecto) c[lassis p]raet(oriae) Misenat(ium) pra[ef(ecto)] |⁴ classis praet(oriae) Raven[nat(is) proc(uratori)] Aug(usti) et praep(osito) vexil[la]l-
tion(ibus?) tempore belli [Germ(anici) II pr]oc(uratori) Aug(usti) provinc(iae) | Lusit[aniae] et Vetto[niae proc(uratori) A]ug(usti) et praepos[it(o)] | vexillationis per
[Orientem(?)]] proc(uratori) Aug(usti) |⁸ et praef(ecto) classis Po[nti]ca[e proc(uratori)
Aug(usti) e]t praep(osito)] | vexillationis per Achaiam et Macedoniam | et in Hispanias
adversus Castabocas et | Mauros rebelles praeposito vexillatio|¹²nibus tempore belli
Germanici et Sarmat(ici) | praef(ecto) alae Tampianae praef(ecto) alae Her|culanae
trib(un)o cohort(is) primae Ulpiae Pan|noniorum praef(ecto) cohort(is) tertiae
August(ae) |¹⁶ Thracum donis militaribus donato ab Impe|[ra]t[or]ibus Antonino et Vero
ob victoriam | [belli Parthi]ci item ab Antonino et | [Commodo Augg(ustis) ob
vi]ctor(iam) belli Germ[a]nic(i) |²⁰ [secundi - - -].*

55. Ehreninschrift in Versen für einen Hierophanten der eleusinischen Demeter. HO/FO: Eleusis. D: 191–193 n. Chr. Ed. I.Eleusis 515 (vgl. IG II² 3639).

[M]νήμα τόδε ὑψιφανὲς Δη[ιοῦ]ς ἐτάριοι δέδορκας | μυρίον ἐν σοφίῃ κῦδος
ἐνεκαμένον, | ὃς τελετὰς ἀνέφηνε καὶ ὄργια πάννυχα μύσταις |⁴ Εὐμόλπου προχέων
ἡμερόεσσιν ὅσα, | ὃς καὶ δυσμενέων μόθον οὐ τρέσεν, ἀλλ' ἐσάωσε | ἄχραντα
ἀρρήτων θέσμια Κεκροπίδας. | ἃ μάκαρ, ὃν καὶ δῆμος ἐπεστεφάνωσε γεραίρων.

56. Ehreninschrift in Versen für denselben Hierophanten. HO/FO: Eleusis. D: 191–193 n. Chr. Ed. I.Eleusis 516, Fr. a, Z. 1–7 (vgl. IG II² 3411).

Καὶ σοφίῃ κλεινὸν καὶ σεμνῶν φάντορα νυκτῶν | Δηοῦς καὶ Κούρης ἀγνὸν ὄρᾶς
πρόπολον, | ὃς ποτε Σαυροματῶν ἀλεείνων ἔργον ἄθεσμον |⁴ ὄργια καὶ ψυχὴν
ἐξεσάωσε πάτρῃ, | καὶ τελετὰς ἀπέφηνε καὶ ἤρατο κῦδος ὅμοιον | Εὐμόλφῳ πινυτῷ
καὶ Κελεῷ ζαθέω, | Αὐσονίδ<ην τε ἐμύησεν ἀγακλυτὸν Ἀντωνίνον>⁷⁰.

57. Grabinschrift. HO/FO: Pola/Pula (Histria). D: 121–200 n. Chr. Ed: EDCS-04200032 (vgl. CIL V 32; ILS 832; InscrIt X 1, 153).

P(ublio) Aelio Rasparag[a]no | regi Roxo[la]noru[m] | [u(xor)] v(iva) [f(ecit)].

58. Grabinschrift. HO/FO: Pola/Pula (Histria). D: 121–200 n. Chr. Ed: EDCS-04200033 (vgl. CIL V 33; ILS 853; InscrIt X 1, 154).

*P(ublius) Aelius Peregrinus reg[is] | Sarmatarum Rasparagani | f(ilius) v(ivus)
f(ecit) sibi et Attiae Q(uinti) f(iliae) Procillae lib(ertis) l[iber] |⁴tabusq(ue) posterisq(ue)
eorum.*

⁷⁰ „Die gottlose Tat der Sauromaten“ (Σαυροματῶν ... ἔργον ἄθεσμον) würde sich hier auf die Zerstörung beziehen, die von den Kostoboken verursacht wurde, die Eleusis im Jahr 170 n. Chr. besetzten – vgl. I.Eleusis 494, Z. 1–2 (171 n. Chr. oder weniger später): ἀρρήτων θησ[αυρὸν ∪ – ∪ ∪ – ἐ]ς Ἀθήνας | μυστικὸν ἡ[γαγόμεν] ἐμ π[ολέμω]ι στυγερωῖ. Zur Identität des Hierophanten siehe I.Eleusis 515; zu den Kostoboken als sarmatischer Stamm siehe Plin. NH 6,7.

59. Grabinschrift. HO/FO: Barcino/Barcelona (Hispania). D: 2. Hälfte des 2. Jhs. – 3. Jh. n. Chr. Ed: EDCS-11901841 (vgl. IRC IV 172; AE 1966, 193; HEp 7, 1997, S. 87, Nr. 222).

*D(is) M(anibus) s(acrum) | C(aio) Hel(vio) Get|ae Karpes |⁴ vix(it) an(nos) | XXX d(ies) IIII*⁷¹.

60. Grabinschrift. HO/FO: Durocornovium/Beverston (Britannia). D: 2.–3. Jh. n. Chr. Ed: EDCS-07800375 (vgl. RIB I 136; EE VII 840; IDRE I 199; ROBERTS 2012).

*D(is) M(anibus) | Metti n|ation(e) |⁴ Geta | vixit ann(os) XXXV | h(eres) p(osuit)*⁷².

61. Ehreninschrift für T. Aurelius Flavinus. HO/FO: Oescus/Gigen (Moesia inferior). D: 218–230 n. Chr. Ed: EDCS-30200650 (vgl. CIL III 14416; ILS 7178; ILBulg 18; IDRE II 320; AE 1961, 208; 1999, 1326; 2018, 1381).

*T(ito) Aurelio T(iti) fil(io) Papir(ia) | Flavino primipilari | et principi ordinis col(oniae) |⁴ Oesc(ensium) et buleutae civitatu[m] | Tyranorum Dionysiopol(itanorum) | Marcianopol(iatanorum) Tungroru[m] | et Aquincensium patron[o] |⁸ collegi(i) fabr(um) honorat(o) | a divo Magno Antonino | Aug(usto) HS L milia n(ummum) et XXV | gradum promotionis |¹² [ob] alacritatem virtu[tis] | [adv]ersus hostes C[arpos]*⁷³

⁷¹ In Z. 3 der Inschrift würden die Analogien für *kar(issimo)* sprechen, siehe e.g. CIL VI 16903, Z. 9 (vgl. IDRE I 70): *karissimo suo b(ene) m(erenti) fecit*. Ich mache auch auf den Raum auf dem Stein nach KAR aufmerksam. Nur dass die nächsten drei Buchstaben – wie man auf dem Foto deutlich erkennen kann – PES und nicht PIS (was die Wiederherstellung *pi(i)s(simo)* erlaubt hätte) sind. Insofern schließe ich eine KARPES-Lesung, wie sie von den zitierten Online-Datenbanken sowie HEp 7, 1997, S. 87, Nr. 222 vorgeschlagen, nicht aus. Dazu siehe auch meine Überlegungen oben, Anm. 19.

⁷² Im Kommentar zu EE VII 840 berücksichtigte Th. Mommsen nur, dass „servus Mettus is fuit Graecanice dictus Geta pro Daco“ sei, obwohl auch eine minimale Argumentation in Bezug auf den „griechischen Stil“ in den lateinischen Inschriften Britanniens in der Kaiserzeit erforderlich gewesen wäre. Vgl. DANA 2001-2003, S. 88, der darauf hinweist, dass es wahrscheinlich die einzige Erwähnung der *natione Geta* in einer lateinischen Inschrift wäre. Für einen weiteren Beleg in einer in Hispania entdeckten Grabinschrift siehe EA, Nr. 67.

⁷³ Ich habe die Wiederherstellung *[adv]ersus hostes C[arpos]* von der Ausgabe in ILBulg 18 übernommen. Die Version *[adv]ersus hostes Ge[ltas]* (wie in den Online-Datenbanken EDCS-30200650 und <https://edh.ub.uni-heidelberg.de/edh/inschrift/HD028396>) kann meines Erachtens auf Grundlage des Fotos nicht bestätigt werden. Dazu glaube ich nicht, dass *[adv]ersus hostes C[ennos]* (so IDRE II 320, mit Hinweis auf einen Vorschlag von E. Birley) mit *res prospere Ty[rae ges]tas*, mit dem es in enger Verbindung zu stehen scheint, glaubhaft angenommen werden kann. Für einen neueren Kommentar zur ILBulg 18 siehe IVANTCHIK & SON 2002, S. 9–11. Tatsächlich versuchte noch VULPE 1968, S. 202, Anm. 115, die Wiederherstellung *Ce[nnos]* unter Bezugnahme auf TUDOR 1960 zu akkreditieren. Letzterer hätte bei Gelegenheit, den Stein in Sofia zu sehen, hinter dem Anfangsbuchstaben C eine ‚Buchstabenecke‘ bemerkt, die zu einem E gehört haben könnte. Auf dem meiner Meinung nach recht eindeutigen Foto ist nach dem C nichts mehr zu sehen. Angesichts des Abstands zwischen den Buchstaben dürfte in den Riss des Steins viel wahrscheinlicher die

l [elt res prospere Ty[rae ges]tas. Cl(audius) Nicom[edes] l¹⁶ buleuta civitatis [Tyra]l norum amico dign[issimo]. l L(ocus) d(atus) d(ecreto) d(ecurionum).

62. Ehreninschrift für T. Aurelius Flavinus(?). HO/FO: Oescus/Gigen (Moesia inferior). D: 218–230 n. Chr. Ed. EDCS-11301236 (vgl. ILBulg 19; IDRE II 321; AE 1972, 548).

[- -] o[b alac|ritat]em virtu[tis in | host]es et res f[eli]l⁴cite]r Tyrae ge[stas] | T(itus) Aurel(ius) Art[emido]l rus Aug(ustalis) col(oniae) [Oesc(ensium)] | patrono op[timo].

63. Grabinschrift. HO/FO: Intercisa/Dunaujváros (Pannonia inferior). D: 246–247 n. Chr. Ed. EDCS-09900592 (vgl. SOPRONI 1963, S. 47; FITZ 1965; AE 1965, 223 = 1971, 326; RIU V 1155; IDRE II 286; RHP 321).

P(ublio) Ael(io) Proculino [e(gregiae) m(emoriam) v(iro) ... (centurioni)] | primo in coh(orte) (miliaria) [Hemes(enorum) trans]lato in leg(ionem) II Ad[iut(ricem) P(iam) F(idelem) exer]l⁴cit(atori) eq(uitum) leg(ionis) s(upra) [s(criptae) (centurioni) coh(ortis) ... urb(anae) (centurioni)] | coh(ortis) VII praet(oriae) P(iae) V(indicis) [Phil(ippiana) bello] | Dacico deside[rato ad ca]lstel(lum) Carporum [milit(avit) ann(os)] l⁸ XXVI P(ublius) Ael(ius) Procu[lus (centurio) coh(ortis) ei]l usdem et Aure[lia ...] | a parentes fil[io suo ca]l rissimo et sib[i vivis] l¹² et infelic[issimo] | filio posue[runt].

64. Widmung an Jupiter Optimus Maximus und Sarapis. HO/FO: Apulum/Alba Iulia. D: 247–248 n. Chr. Ed: EDCS-15800085 (vgl. CIL III 1054; IDR III 5/1, 171).

[I(ovi)] O(ptimo) M(aximo) | G(aius) Val(erius) | Sarapio l⁴ a Carpis | liberatus | pro salute | sua et su l⁸orum | v(oto) l(ibens) p(osuit).

65. Ehrenepigramm auf Acholios. HO/FO: Sardes. D: ca. 253–268 n. Chr. Ed: IGR IV 1510 (vgl. GRAKOV 1939, Nr. 54).

Οὗτος ὁ τῆς Ἀσίας | ὑψάχχνα θῶκον | ὑπάρχων πυργώσας |⁴ καθαροῖς δόγμασιν | Ἀχόλιος, ᾧ βουλῆ, μεγάλων ἀγαθῶν χάριν, | εἰκόνα [ἠ]βαινήν στησαμένη, |⁸ εὐνομίας μάρτυρα πιστοτάτην, ἥδ' ὅτι λα[ι]νέων δαπέδων κρη|πίδα τορήσας | τεῦξε[v] |¹² ἐλευθερίας ἐνναέ|ταις τέμενος⁷⁴.

schräge Haste eines A (vgl. CIL III 14416) als die senkrechte eines E gefallen sein. Die Berufung auf die fehlende literarische Erwähnung eines Krieges gegen die Karpen in dieser Zeit könnte höchstens ein *argumentum e silentio* sein. Dabei konnte es sich nicht unbedingt um einen von Caracalla geführten Krieg handeln, sondern lediglich um einen Feldzug nördlich der unteren Donau, in dem sich T. Aurelius Flavinus ausgezeichnet hätte. Zum Beispiel hätten wir ohne die oben diskutierte Tibur-Inschrift nichts über die wichtigen militärischen Aktionen von T. Plautius Silvanus Aelianus im Norden der unteren Donau gewusst (EA, Nr. 39).

⁷⁴ Zu Acholios siehe PIR I, S. 5, Nr. 31.

66. Ehrenepigramm auf kleinasiatischen Prokonsul Festus. HO/FO: Didyma. D: 287–293 n. Chr. Ed: I.Didyma 159 III, Z. 1–4 (vgl. GRAKOV 1939, Nr. 55).

Εἰμὶ μὲν Ἀπόλλωνος ὕδωρ, ναέταισι δὲ δῶρον, | δῶκέ με Χρυσολύρης ἐν
Σκυθικῷ πολέμῳ | ἠνίκα δὴ περὶ νηδὸν ἐπιβρέισαντος Ἄρηος |⁴ αὐτὸς ὁ Λητοΐδης
σῶζεν ἐοὺς ἰκέτας⁷⁵.

67. Grabinschrift für M. Aurelius Achaicus. HO/FO: Ager Iponobensis (ca. 6 km ab oppido Baena; Baetica/Hispania). D: 3. Jh. n. Chr. Ed: HEp 8, 2002, S. 46, Nr. 146 (vgl. CIL II²/5, 375).

*Dis M(anibus) | M(arcus) Aur(elius) | Ac(h)aicu|⁴s + + + i f(ilius) nat(ione) | Geta
| v(ixit) a(nnos) XXIII | me(n)s(em) I · p(ius) i(n) sui|⁸s E? h(ic) | s(itus) e(st) s(it)
t(ibi) t(erra) l(evis) cE ⊃++ | h(alus)? f(ecit)*⁷⁶.

68. Grabinschrift für eine vermutliche Sklavin, die für den Export in Histria verschifft wurde. HO/FO: Kos. D: römische Kaiserzeit. Ed: PATON & HICKS 1891, S. 232, Nr. 364 (vgl. AVRAM 2013, Nr. 2146).

Ἀφροδισία | Ἰστριανά.

69. Grabinschrift. HO/FO: Termessos/Güllük Dağı (Pisidien). D: römische Kaiserzeit. Ed: TAM III.1, 381.

Γέτας Ἑρμαίου, ἀπελεύθε|ρος κα<ι> π(άροικος), τὴν θήκην ἑαυτῶ καὶ Ἀτ|ταλίδι,
Πολέμωνος θυ(γατρί), τῇ γυ(ναικί) αὐτοῦ, |⁴ καὶ Ἀρτεμει Ἑρ(μαίου), μητρὶ
Ἄτταλίδος, | καὶ Ἀρτεμει καὶ Γέτα, τοῖς τέκνοις, | μόνοις· ἕτερος δὲ ὁ πειράσας |
<μ>ετ' αὐτοὺς ἐκτείσει τῇ πόλει | (δην.) γ⁷⁷.

70. Grabinschrift. HO/FO: Kotiaion/Ada Köy (Phrygia). D: Anfang des 4. Jhs. n. Chr. Ed: SEG 31, 1116 = AE 1981, 777 (vgl. IDRE II 384; COLOMBO 2010)⁷⁸.

Αὐρ(ήλιος) Γάϊος β' ἰστρατ[εσάμε]νο<ς> ἰς λειγιῶναν | πρῶντην Ἰταλ[ικὴν
Μ]υσιατικῶν, ἐκλεχθεὶς ἰς ὀγδ[όσαν Αὐ]γούσταν Γερμ⁴ανικίαν, ἐν ἐπ[αρχί]α Σκυθ(ί)α
κα<ι> Πανν(ονία) | Ἰοβία Σκυθικῶ· τή[ρων, ἰσ]τρατεσάμενος μαθητῆς ἰππέων, εἶτα
ἰππ[εὺς λανκ]ιάρης, ὀπτίων τριάρ|ες, ὠπ<τί>ων [ὠρ]δινάτος, π[ρί]νκεψ(?) ὀπτίων,
ὠνπτίων δ⁸ε κομίτ(ων) ΟCΙΜΟCΟ το[ῦ κυρί]ου λεγιῶνος Πρεῖμα<ς> Ἰοβίας

⁷⁵ Dieser Festus könnte ein und dieselbe Person wie T. Flavius Festus sein, der als Prokonsul von Asien in I.Didyma 89 und 90 erwähnt wird; vgl. BLANCO-PÉREZ 2021, S. 116–117.

⁷⁶ Vgl. HEp 8, 2002, S. 46, Nr. 146 (A. Canto): „Por último, al final de la lín. 9 y en la 10 se halla el dedicante, cuya E inicial aparece invertida. El final del nombre en –balus coincidiría bien con la origoque he propuesto para el difunto, pero no puedo concretarlo entero por falta de paralelos“. Für den Namen des Weihungsträgers schließe ich eine Wiederherstellung [*Deci-/Dece-/Dice*]balus nicht aus; für die Belege siehe DANA 2014, S. 115–117.

⁷⁷ Γέτας Ἑρμαίου, bzw. Γέτας Γέτου, wurden auch von DANA 2001–2003, S. 91–92 katalogisiert; vgl. DANA 2014, S. 188.

⁷⁸ Zur Laufbahn (*cursus honorum*) des Aurelius Gaius, siehe neuerdings WILKINSON 2012.

Σκυθικής, τῆ[ν ἡγεμον]ίαν κυκλεύσας <Ἄσ>ίαν Κ[α]ρίαν [- - -] Λυδίαν Λυκαονίαν | Κιλικίαν [- - - Φο]ινεικὴν Συρίαν Ἄρα|¹²βία<ν> Φα<λε>στί[ναν Αἴγυπτο]ν Ἄλεξανδρίαν | Ἴνδ[ί]αν [- - -] Μεσοποταμίαν | Κα[ππαδοκίαν - - - Γ]αλατίαν Βειθυνίαν | Θρακ[ίαν - - -] Μυσίαν Καρ<π>ίαν |¹⁶ [- - - Σα]ρμαθίαν τετράκις | Βιμινά[κιον - - -]ν Γουττίαν β' | Γερμα[νίαν - - - Δαρδ]ανίαν Δε(λ)ματίαν | Παννο[νίαν - - -]ίαν Γαλλ<ί>αν Σπαν<ίαν> |²⁰ Μαύρε[τανίαν - - - εἶ]τα προκόνας | καὶ ταῦ[τα - - -]γήσας ἤλυθον | εἰς πατρ[ίδα γαίαν Πεσσι]ννουντίων | ἔνδ' ἦν τεθρ[εμμένος, ἐν κώ]μη Κοτιαέων |²⁴ καταμένων [- - -] Μακεδονίας | ἐπιθὺς Ἰουλι[- - - Ἄρε]σκούση τῆ ἑαυ[τοῦ γλυκυτ]άτη γυναικὶ ἀ[νέστησα τὴν στήλην ἐ]κ τῶν ἰδίων | αὐτοῦ καμά|²⁸των μ[νήμης] χάριν, ἕως τῆς | [ἀ]να[στάσε]ως· χα<ί>ρετε πά|[ντες]. {vac.}.

71. Ehreninschrift. HO/FO: Horrea/Ain Roua[Rua] (Mauretania Caesariensis). D: 319 n. Chr. Ed. EDCS-24400433 (vgl. CIL VIII 8412; ILS 696)⁷⁹.

Imp(eratori) Caes(ari) Flavil(o) Constantino | Maximo Pio Felici In |⁴victo Aug(usto) pont(ifici) m(aximo) Ger(manico) | maximo III Sarm(atico) max(imo) | Brit(annico) max(imo) Ca<r=P>p(ico) max(imo) Arab(ico) | max(imo) Med(ico) max(imo) Arm(eniac) |⁸ max(imo) Goth(ico) m(aximo) trib(unicia) po|test(ate) XIII imp(eratori) XIII con|sul(i) IIII patri patriae | proconsuli |¹² Flavius Terentia|nus v(ir) p(erfectissimus) praeses | provinciae Mau|retaniae Sitif(ensis) |¹⁶ numini maies | tatiq(e) eius sem | per dicatissi | mus.

BIBLIOGRAPHIE

AMANDRY 1942-1943 – P. Amandry, *Actes d'affranchissement delphiques*, BCH 66-67 (1942-1943), S. 68–83.

ANGHEL 1999-2000 – S. Anghel, *Euergetai in the Greek Cities in the Black Sea during the Hellenistic Age*, Il Mar Nero 4 (1999-2000), S. 89–113.

ARVANITOPOULOS 1947 – Α. Σ. Αρβανιτοπουλος, *Θεσσαλικά Μνημεία. Περιγραφή των εν τω Μουσείω Βόλου Γραπτών Στηλών Δημητριάδος-Παγασών*, Polemon 3 (1947), S. 1–16.

AVRAM 2000 – A. Avram, *Wohltäter des Volkes (εὐεργέται τοῦ δήμου) in den pontischen Städten der späthellenistischen Zeit*, in: M. Dreher (Hg.), *Bürgersinn und staatliche Macht in Antike und Gegenwart. Festschrift Wolfgang Schuller zum 65. Geburtstag*, Konstanz, 2000, S. 151–170.

AVRAM 2005 – A. Avram, *La défense des cités en mer Noire à la basse époque hellénistique*, in: P. Fröhlich, C. Müller (Hgg.), *Citoyenneté et participation à la basse époque hellénistique*, Genf, 2005, S. 163–184.

AVRAM 2007 – A. Avram, *Some Thoughts about the Black Sea and the Slave Trade before the Roman Domination (6th-1st Centuries BC)*, in: V. Gabrielsen, V. Lund (Hgg.), *The Black Sea in Antiquity. Regional and Interregional Economic Exchanges*, Aarhus, 2007, S. 239–254.

AVRAM 2013 – A. Avram, *Prosopographia Ponti Euxini Externa*, Leuven, 2013.

AVRAM 2015 – A. Avram, *Les premiers peuples germaniques sur le Bas Danube. Autour du décret SEG, 52, 754*, Studi ellenistici 29 (2015), S. 27–76.

⁷⁹ Vgl. BICHR 1973, S. 153.

AVRAM 2015–2016 – A. Avram, *Notes épigraphiques (V)*, Pontica 48–49 (2015–2016), S. 429–437.

BAILLET 1920–1926 – J. Baillet, *Inscriptions grecques et latines des tombeaux des rois ou Syringes à Thèbes*, Kairo, 1920–1926.

BĂLTĂC *et alii* 2015 – A. Băltăc, C. Știrbulescu, A. Ștefan, in Zusammenarbeit mit V. Apostol, *Catalogul colecției lapidarium [Katalog der Lapidarium-Sammlung]*, Bd. 1. *Piese greco-romane*, Muzeul Național de Istorie a României [Griechisch-römische Gegenstände, Nationalmuseum für rumänische Geschichte], Bukarest, 2015.

BĂRBULESCU & BUZOIANU 2014 – M. Bărbulescu, L. Buzoianu, *L'espace ouest-pontique sous l'empereur Tibère à la lumière d'un décret inédit découvert en Dobroudja*, in: V. Cojocaru *et alii* (Hgg.), *Interconnectivity in the Mediterranean and Pontic World during the Hellenistic and Roman Periods*, Cluj-Napoca, 2014, S. 415–434.

BEAN & COOK 1957 – G.E. Bean, J. M. Cook, *The Carian Coast III*, ABSA 52 (1957), S. 58–146.

BICHIR 1973 – Gh. Bichir, *Cultura Carpică [Die karpische Kultur]*, Bukarest, 1973.

BLANCO-PÉREZ 2021 – A. Blanco-Pérez, *Western Asia Minor and its Epigraphic Sources under the Tetrarchy: The End of a Habit?* *Historia* 70/1 (2021), S. 116–132.

BRECCIA 1911 – E. Breccia, *Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée d'Alexandrie. Iscrizioni greche e latine*, Kairo, 1911.

BROWN 1957 – B.R. Brown, *Ptolemaic Paintings and Mosaics and the Alexandrian Style*, Cambridge/MA, 1957.

CHANOTIS 2017 – A. Chaniotis, *Political culture in the cities of the Northern Black Sea region in the "Long Hellenistic Age" (The epigraphic evidence)*, in: V. Kozlovskaya (Hg.), *The Northern Black Sea in Antiquity: Networks, connectivity, and cultural interactions*, Cambridge, 2017, S. 141–166.

COJOCARU 2004a – V. Cojocaru, *Populația zonei nordice și nord-vestice a Pontului Euxin în secolele VI–I a. Chr. pe baza izvoarelor epigrafice [Die Bevölkerung der nördlichen und nordwestlichen Schwarzmeerküste vom 6. bis 1. Jh. v. Chr. auf Grundlage des Inschriftenmaterials]*, Iași, 2004.

COJOCARU 2004b – V. Cojocaru, *Relațiile dintre greci și „barbari” la nordul și nord-vestul Pontului Euxin reflectate în trei decrete din perioada elenistică [Die Beziehungen zwischen Griechen und 'Barbaren' im nördlichen und nordwestlichen Schwarzmeerraum im Spiegel von drei Dekreten aus hellenistischer Zeit]*, *ArhMold* 25 (2004), S. 139–152.

COJOCARU 2013 – V. Cojocaru, *Relațiile interpontice ale orașelor grecești de la nordul Mării Negre și contactele acestora cu barbarii din hinterland pe baza izvoarelor epigrafice [Die interpontischen Beziehungen der griechischen Städte der nördlichen Schwarzmeerküste und ihre Kontakte zu den Barbaren im Hinterland auf der Grundlage epigraphischer Quellen]*, in: F. Panait Bîrzescu *et alii* (Hgg.), *Poleis în Marea Neagră: relații interpontice și producții locale [Poleis im Schwarzmeerraum: Interpontische Beziehungen und lokale Produktionen]*, Bukarest, 2013, S. 87–142.

COJOCARU 2016 – V. Cojocaru, *Instituția proxeniei în spațiul pontic / Die Proxenie im Schwarzmeerraum*, Cluj-Napoca, 2016.

COJOCARU 2021 – V. Cojocaru, 'Arrow-Money' and 'Scythian' coins as medium of exchanges between money and prestige economy in the north-western Black Sea area, *ArhMold* 44 (2021), S. 29–47.

COJOCARU 2022a – V. Cojocaru, *Der Ostkarpatenraum vom 3./2. Jh. v. Chr. bis zum 3./4. Jh. n. Chr. zwischen antiker Tradition und modernen Interpretationen*, in: CRFB R 2, S. 23–38.

COJOCARU 2022b – V. Cojocaru, *Spațiul est-carpatic în secolele III/II a. Chr. – III/IV p. Chr.: între tradiția antică și interpretările moderne. II. Tradiția antică (sursele epigrafice) [Der Ostkarpatenraum vom 3./2. Jh. v. Chr. bis zum 3./4. Jh. n. Chr. zwischen antiker Tradition und*

modernen Interpretationen. 2. Die antike Tradition (epigraphische Quellen)], *ArhMold* 45 (2022), S. 59–93.

COJOCARU 2022c – V. Cojocaru, *Spațiul est-carpatic în secolele II a. Chr. – IV p. Chr.: între tradiția antică și interpretările moderne. I. Tradiția antică (sursele literare) [Der Ostkarpatenraum vom 2. Jh. v. Chr. bis zum 4. Jh. n. Chr.: Zwischen antiker Tradition und modernen Interpretationen. 1. Antike Tradition (literarische Quellen)]*, in: P. Zahariuc et alii (Hgg.), *Istoria ca pasiune: Studii oferite profesorului Alexandru-Florin Platon la împlinirea a 65 de ani [Geschichte als Leidenschaft: Aufsatzsammlung anlässlich des 65. Geburtstags von Professor Alexandru-Florin Platon]*, Iași, 2022, S. 77–95.

COLOMBO 2010 – M. Colombo, *Correzioni testuali ed esegetiche all'epigrafe di Aurelius Gaius (regione di Kotiaemum in "Phrygia")*, *ZPE* 174 (2010), S. 118–126.

CONOLE & MILNS 1983 – P. Conole, R.D. Milns, *Neronian Frontier Policy in the Balkans: The Career of Ti. Plautius Silvanus*, *Historia* 32 (1983), 2, S. 183–200.

CONRAD 2004 – S. Conrad, *Die Grabstelen aus Moesia Inferior: Untersuchungen zu Chronologie, Typologie und Ikonografie*, Leipzig, 2004.

CRIȘAN 1978 – I.H. Crișan, *Burebista and His Time*, Bukarest, 1978.

DANA 2001–2003 – D. Dana, *Étude sur les porteurs du nom Gétas*, *StudClas* 37–39 (2001–2003), S. 85–102.

DANA 2008 – D. Dana, *Zalmoxis de la Herodot la Mircea Eliade. Istoriei despre un zeu al pretextului [Zalmoxis von Herodot bis Mircea Eliade. Geschichten über einen Gott des Vorwands]*, Iași, 2008.

DANA 2014 – D. Dana, *Onomasticon Thracicum. Répertoire des noms indigènes de Thrace, Macédoine orientale, Mésies, Dacie et Bithynie*, Athen, 2014.

DELIA 1996 – D. Delia, 'All Army Boots and Uniforms'. *Ethnicity in Ptolemaic Egypt*, in: K. Hamma (Hg.), *Alexandria and Alexandrianism. Papers Delivered at a Symposium Organized by The J. Paul Getty Museum and The Getty Center for the History of Art and the Humanities and Held at the Museum, April 22-25, 1993*, Malibu/Calif., 1996, S. 41–53.

DELRIEUX 2001 – F. Delrieux, *Les étrangers dans l'épigraphie iasienne du II^e siècle a. C.*, in: A. Bresson, R. Descat (Hgg.), *Les cités d'Asie Mineure occidentale au II^e siècle a. C.*, Bordeaux, 2001, S. 137–155.

DETSCHEW 1976 – D. Detschew, *Die thrakischen Sprachreste*, Wien, ²1976.

FITZ 1965 – J. Fitz, *La carrière de P. Aelius Proculinus*, *Latomus* 24 (1965), 3, S. 565–575.

GAUTHIER 1985 – Ph. Gauthier, *Les cités grecques et leurs bienfaiteurs. Contributions à l'histoire des institutions*, Paris, 1985.

GRAKOV 1939 – B.N. Grakov, *Materialy po istorii Skifii v grečeskich nadpisjach Balkanskogo poluostrova i Maloj Azii [Angaben zur Geschichte Skythiens in griechischen Inschriften der Balkanhalbinsel und Kleinasiens]*, *VDI* 1939, 3, S. 231–315.

HELTTULA 1995 – A. Helttula, *Observations on the Inscriptions of Isola Sacra and the People of Portus*, *AAntHung* 36 (1995), S. 235–244.

IVANTCHIK & SON 2002 – A.I. Ivantchik, N.A. Son, *A New Inscription from Alexander Severus' Time from Tyras*, *ACSS* 8 (2002), 1–2, S. 1–15.

JONES 2016 – C.P. Jones, *An Inscription from Iasos and Ovid's last Poems*, *ZPE* 200 (2016), S. 122–132.

KAJAVA 1996 – M. Kajava, *New poems on stone*, *Arctos* 30 (1996), S. 75–100.

KANTOR 2017 – G. Kantor, *The Date and Circumstances of Quintus Iulius Vestalis*, *ZPE* 203 (2017), S. 85–91.

KLAFFENBACH 1964 – G. Klaffenbach, *Die Grabstelen der einstigen Sammlung Roma in Zakynthos*, Berlin, 1964.

KŁODZIŃSKI 2020 – K. Kłodziński, *Praetorian prefects of emperor Commodus*, *Klio. Czasopismo poświęcone dziejom Polski i powszechnym (Torun)* 55 (S/2020), S. 65–105.

KOLENDO 1978 – J. Kolendo, *Un Romain d'Afrique élevé dans le pays des Costoboces. À propos de CIL VIII 14667*, *AMN* 15 (1978), S. 125–130.

- KONTORINI 1989 – V. Kontorini, *Ανέκδοτες επιγραφές Ρόδου II*, Athen, 1989.
- KRÜGER 1925 – O.O. Krüger, *Épigraphiques meloči: Novye nachodki v Ol'vii* [Epigraphische Kleinigkeiten: Neufunde in Olbia], *Izvestija Rossijskoj Akademii Istории Material'noj Kul'tury* [Nachrichten der Russischen Akademie der Geschichte der materiellen Kultur] 4 (1925), S. 81–96.
- LAUNEY 1987 – M. Launey, *Recherches sur les armées hellénistiques*, vol. I-II, Paris, 1987².
- LAZARENKO *et alii* 2013 – I. Lazarenko, E. Mircheva, R. Encheva, D. Stoyanova, N. Sharankov, *The Temple of the Pontic Mother of Gods in Dionysopolis*, Varna, 2013.
- LETTA 2018 – C. Letta, *La dinastia cozia e la politica romana*, in: P. del Vecchio, D. Vota (Hgg.), *Storia delle valli di Susa. Preistoria, età romana, medioevo fino al Trecento*, Borgone di Susa, 2018, S. 53–68.
- MITCHELL & FRENCH 2012 – S. Mitchell, D. French, *The Greek and Latin Inscriptions of Ankara (Ancyra)*, vol. 1: *From Augustus to the end of the third century AD*, München, 2012.
- MORELLI 1955 – D. Morelli, *Gli stranieri in Rodi*, *SCO* 5 (1955), S. 126–190.
- MÜLLER 2010 – Chr. Müller, *D'Olbia à Tanaïs. Territoires et réseaux d'échanges dans la mer Noire septentrionale aux époques classique et hellénistique*, Bordeaux, 2010.
- PAGENSTECHE 1919 – R. Pagenstecher, *Nekropolis. Untersuchungen über Gestalt und Entwicklung der alexandrinischen Grabanlagen und ihrer Malereien*, Leipzig, 1919.
- PATON & HICKS 1891 – W.R. Paton, E.L. Hicks, *The Inscriptions of Cos*, Oxford, 1891.
- PETOLESCU 2010 – C.C. Petolescu, *Dacia: un mileniu de istorie [Dakien – ein Jahrtausend Geschichte]*, Bukarest, 2010.
- PETOLESCU 2017 – C.C. Petolescu, *Note sur ISM I*, 15, *Pontica* 50 (2017), S. 383–386.
- PFLAUM 1954 – H.G. Pflaum, *La chronologie de la carrière de L. Caesennius Sospes*, *Historia* 2/4 (1954), S. 431–450.
- PIPPIDI 1962 – D.M. Pippidi, *Epigraphische Beiträge zur Geschichte Histrias in hellenistischer Zeit*, Berlin, 1962.
- PIPPIDI 1965 – D.M. Pippidi, *Străinii de peste mări [Fremde aus Übersee]*, in: D.M. Pippidi, D. Berciu, *Din Istoria Dobrogei [Von der Geschichte der Dobrudscha]*, Bd. 1. *Geți și greci la Dunărea de Jos din cele mai vechi timpuri pînă la cucerirea romană [Geten und Griechen an der unteren Donau von den Anfangszeiten bis zur römischen Eroberung]*, Bukarest, 1965, S. 139–324.
- PIPPIDI 1966 – D.M. Pippidi, *Sclavi „histrieni” la Rheneia? [“Histrianische” Sklaven in Rheneia?]*, *StudClas* 8 (1966), S. 232–235.
- PIPPIDI 1967 – D.M. Pippidi, *Contribuții la istoria veche a României [Beiträge zur alten Geschichte Rumäniens]*, Bukarest, 1967.
- QUASS 1993 – F. Quass, *Die Honoratoren schicht in den Städten des griechischen Ostens. Untersuchungen zur politischen und sozialen Entwicklung in hellenistischer und römischer Zeit*, Stuttgart, 1993.
- ROBERT 1959 – L. Robert, *Les inscriptions grecques de Bulgarie*, *RPh* 85 (3^e série 33), S. 165–236.
- ROBERTS 2012 – T. Roberts, *A Community Excavation of a Roman Building*, in: *Glevensis. The Gloucester and District Archaeological Research Group Annual Report* 45 (2012), S. 10–19.
- RUSSU 1967 – I.I. Russu, *Zoltes și Rhemaxos. Tracii, sciții și Histria în sec. III-II î.e.n. [Zoltes und Rhemaxos. Thraker, Skythen und Histria im 2. Jh. v. u. Z.]*, *Apulum* 6 (1967), S. 123–144.
- RUSSU 1980 – I.I. Russu, *Daco-geții în Imperiul Roman (în afara provinciei Dacia Traiană) [Dako-Geten in das Römische Reich (außerhalb der Provinz Dacia Traiana)]*, Bukarest, 1980.
- SARNOWSKI 2006 – T. Sarnowski, *Ti. Plautius Silvanus, Tauric Chersonesos and Classis Moesica*, *Dacia N.S.* 50 (2006), S. 85–92.
- SHARANKOV 2015a – N. Sharankov, *Adnotationes ad decretum 'hellenisticum' oppido Pliska repertum*, *Orpheus* 15 (2015), S. 113–116.

SHARANKOV 2015b – N. Sharankov, *Novi danna za trakiyskite stratezi [Neue Beweise zu den thrakischen Strategen]*, *Archeologija* 56/1-2 (2015), S. 62–78.

SIDORENKO 1996 – V.A. Sidorenko, *Fragment dekreta rimskogo vremena iz srednevekovoj baziliki pod Mangupom [Ein Dekretfragment römischer Zeit aus der mittelalterlichen Basilika bei Mangup]*, *Materialy po archeologii, istorii i étnografii Tavrii [Materialien zur Archäologie, Geschichte und Ethnographie der Taurike]* 5 (1996), S. 35–59.

STROBEL 2018 – K. Strobel, *Zur vermeintlichen illyrischen Statthalterschaft des L. Domitius Ahenobarbus und zu den Kommanden des M. Vinicius (Vinucius) an der Donau*, in: R. Kastler et alii (Hgg.), *Faber Salisburgi. Festschrift für Wilfried Kovacovics zum 65. Geburtstag*, Salzburg, 2018, S. 305–316.

STROBEL 2019 – K. Strobel, *Südosteuropa in der Zeit von Republik und Principat: Vorgeschichte, Etablierung und Konsolidierung römischer Herrschaft*, in: HGSOE 1, S. 131–322.

SUCEVEANU 1998 – A. Suceveanu, *Πρώτος και μέγιστος (βασιλεύς) τῶν ἐπὶ Θράκης βασιλέων*, *IGB P*, 13, Z. 22–23, *Tyche* 13 (1998), S. 229–247.

SUCEVEANU 2000–2001 – A. Suceveanu, *Πρώτος και μέγιστος (βασιλεύς) τῶν ἐπὶ Θράκης βασιλέων* (*IGB P*, 13, r. 22–23), *Pontica* 33–34 (2000–2001), S. 319–335.

SYME 1977 – R. Syme, *The Enigmatic Sospes*, *JRS* 67 (1977), S. 38–49.

TOMLIN 2012 – R.S.O. Tomlin, *Roman Britain in 2011. III. Inscriptions*, *Britannia* 43 (2012), S. 395–421.

TUDOR 1960 – D. Tudor, *La prétendue guerre de Caracalla contre les Carpes*, *Latomus* 19 (1960), 2, S. 350–356.

VINOGRADOV 1987 – Ju.G. Vinogradov, *Votivnaja nadpis' dočeri carja Skilura iz Pantikapeja i problemy istorii Skifii i Bospora vo II v. do n.è. [Die Votivinschrift der Tochter des Königs Skiluros aus Pantikapaion und die Probleme der Geschichte Skythiens und des Bosphorus im 2. Jh. v. u. Z.]*, *VDI* 1987 (1), S. 55–86

VINOGRADOV 1989 – Ju.G. Vinogradov, *Političeskaja istorija Ol'vijskogo polisa VII–I vv. do n.è. [Die politische Geschichte der Polis Olbia vom 7. bis zum 1. Jh. v. u. Z.]*, Moskau, 1989.

VINOGRADOV 1994 – Ju.G. Vinogradov, *Očerk voenno-političeskoj istorii sarmatov v I v. n.è. [Grundzüge der militärpolitischen Geschichte der Sarmaten im 1. Jh. u. Z.]*, *VDI* 1994 (2), S. 151–170.

VINOGRADOV 1996 – Ju.G. Vinogradov, *Zur Klassifizierung der griechisch-barbarischen Abhängigkeitsverhältnisse der vorrömischen Zeit im pontischen Raum*, in: B. Funck (Hg.), *Hellenismus. Beiträge zur Erforschung von Akkulturation und politischer Ordnung in den Staaten des hellenistischen Zeitalters. Akten des Internationalen Hellenismus-Kolloquiums 9.-14. März 1994 in Berlin, Tübingen*, 1996, S. 427–437.

VINOGRADOV 1997 – Ju.G. Vinogradov, *Der Pontos Euxeinos als politische, ökonomische und kulturelle Einheit und die Epigraphik*, in: Ju.G. Vinogradov, *Pontische Studien: kleine Schriften zur Geschichte und Epigraphik des Schwarzmeerraumes*, hrsg. in Verbindung mit H. Heinen, Mainz, 1997, S. 1–73.

VULPE 1968 – R. Vulpe, *Perioada Principatului (sec. I–III) [Das Prinzipat (1.–3. Jh. n. Chr.)]*, in: R. Vulpe, I. Barnea, *Din Istoria Dobrogei [Von der Geschichte der Dobruedscha]*, Bd. 2. *Romanii la Dunărea de Jos [Römer an der unteren Donau]*, Bukarest, 1968, S. 13–368.

WEAVER 2004 – P. Weaver, *Repertorium Familiae Caesaris – Aelii Augusti Liberti* <https://altegeschichte.phil-fak.uni-koeln.de/personal/ehemalige-emeriti/eck-profdrwerner/weaver-repertorium> (2004).

WILKINSON 2012 – K.W. Wilkinson, *Aurelius Gaius (AE 1981.777) and Imperial Journeys*, 293–299, *ZPE* 183 (2012), S. 53–58.

ZGUSTA 1955 – L. Zgusta, *Die Personennamen griechischer Städte der nördlichen Schwarzmeerküste*, Prag, 1955.